Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 296. Sonnabend, den 17. December. 1836.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1836, vom 19. bis 30. December d. J. einschließlich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches
1) die Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
2) den Kapitalsbetrag,
3) die Anzahl der Zins-Termine, und
4) den Betrag der Zinsen,
nachweist, beizubringen.

Auch fodern wir diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Kapitalien gekündiget worden sind, hierdurch zugleich auf: die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume vom 19. bis 30. December a. c. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls diejenigen Kapitale, welche bis zum 30sten dieses Monats nicht sollten erhoben worden sein, sofort zum Depositorio des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts werden eingezahlt werden, um den fernern Zinsenlauf davon zu hemmen. Breslau, den 1. December 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

† † Politische Zustände.

Wir haben über den politischen Zustand Großbritanniens eine lange Zeit geschwiegen, weil der dortige öffentliche Schauplatz leer, die geheimen Machinationswerkstätten aber, die von unserem entfernteren Auge schwieriger durchschaut werden können, desto lebendiger geworden waren. Es ist jetzt an der Zeit, den Embryo der kommenden Parlaments-Session, (welche Mitte Januar eröffnet werden soll,) näher ins Auge zu fassen. Wir wollen die Pläne der Tory's und Whig's, in so weit wir dieselben erkannt zu haben glauben, dem Leser vorlegen, damit er selbst im Stande ist, daraus ein Resultat zu ziehen, oder das von uns aufgestellte zu prüfen. — Die Lage der jetzigen Konservativen gegen die der frühern Tory's ist eine ganz andere. Vor der Reformakte des Jahres 1832 waren sie ruhige und ungestörte Besitzer des Oberhauses, der Kampf zwischen den aristokratischen und demokratischen Elementen wurde nur im Unterhause geführt. Selbst als im Jahre 1784 die seit hundert Jahren einzig namhafte Kollision zwischen dem Könige und den Lords einer Seits, und der Mehrzahl der Gemeinen anderer Seits ausgebrochen war, zeigte sich das gewaltige Uebergewicht der königlichen Partei dadurch, daß sie ihr Ansehn bei den neuen Wahlen nicht allein behauptete, sondern dasselbe fast durch 50 Jahre hindurch zu erhalten wußte. Erst mit der Reformakte im Jahre 1832 stellte sich die Reform wie ein gewaltiger Riese den Konservativen gegenüber, und man muß das kluge Verfahren der letzteren während der Jahre 1833 und 1834 bewundern, wie sie mit weiser Nachgiebigkeit einen Theils die erwachte Wuth der politischen Reformers einschläferten, und andern Theils durch strenge Beharrlichkeit den Muth der Freunde der alten Konstitution rege zu halten verstanden. Sie wußten, jedes zu heftig brennende Feuer zehre sich um so schneller auf, und so war es auch. Schon im Jahre 1835 kamen auf einmal 300 Konservative ins Unterhaus, die Tory's wuchsen immer mehr, und das Kabinet Melbourne konnte für die Sache der Opposition nichts Besseres thun, als daß es einen Bund mit den Radikalen und O'Connellisten machte. Dadurch scheint die anglikanische Kirche gefährdet und die politische Reform auch mit einer kirchlichen zu drohen. Dies bringt immer neue Schaaren in die Reihen der Tory's, und das ist zum Theil der Grund, warum der von den Radikalen geweissagte Bürgerkrieg nicht ausbrach, als die Lords höchst konsequent die gefährlichsten Klauseln der Munizipal-Reform- und der Zehnten-Bill verweigerten. Doch thaten dies die Lords noch aus einem andern Grunde, sie wollten die Absicht der Whigs, das Oberhaus zu einer Null zu machen, vereiteln. Diese hatten nämlich im Unterhause eine Menge Bills zusammenkommen lassen, ohne sie zur Erledigung ins Oberhaus zu bringen, erst im Monat August wurde dasselbe mit ihnen gleichsam überschwemmt. Die Lords hatten nicht Zeit sie zu prüfen, sie konnten nur ihr Ja oder Nein aussprechen, und dies wollten die Minister. Allein die Lords ließen sich weder zu bloßen Ja-Herren herabwürdigen, noch regten sie durch eine radikale Verwerfung die Gesammtmasse gegen sich auf als Hemmnisse gegen jede Verbesserung; sie prüften ungestört die ihnen vorgelegten Bills, billigten das Eine und verwarfen das Andere. — In der nächsten Session dagegen durften sie leicht ein anderes Verfahren beobachten, da sie bei Beibehaltung des jetzigen fürchten mußten, die Reform-Manie allzusehr gegen sich aufzureizen und einen gänzlichen Umsturz der bestehenden Verfassung herbeizuführen. Sie werden die bisherige Passivität mit Aktivität vertauschen, und zwar zu Gunsten der Reform. Sie dürften leicht mit motivirten Reform-Bills in Betreff der Armengesetze Irlands, eines wohl durchdachten Emigrationssystems, einer Justizreform und einer Regulirung der Verhältnisse in Ostindien und Kanada u. s. w. die Initiative ergreifen.*) — Die Whigs dagegen sind ebenfalls entschlossen, daß, wenn die Torys sich abermals der Geburt ihrer Lieblings-Ideen (gleiches Recht für Irland und Abschaffung arger Mißbräuche) widersetzen sollten, ihre Rechte und die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu gebrauchen. Nur durch Gewalt vermögen die Lords die bis jetzt bestehende Verfassung in Irland aufrecht zu erhalten, die Whigs dürften sich mit den Torys gar nicht um die Appropriations-Klausel, noch um Munizipal-Reform streiten, wenn nicht eine bedeutende Armee diese Konstitutionen aufrecht erhielte. Sobald die Truppen entfernt werden oder deren Anzahl bedeutend vermindert wird, sinkt alles dieses in Nichts zusammen, und existirt dann nur noch in dem Gehirn der Konservativen. Die Whigs wollen, wenn die Lords standhaft bei ihrer Weigerung bleiben, auf Reducirung der Besoldung der Truppenmacht in Irland antragen, und die dadurch erübrigte Summe zu besseren Zwecken anwenden, sie wollen den Lords das Schwert aus der Hand winden, wodurch sie das Ansehen der bisherigen Verfassung allein noch aufrecht erhielten.**). Allein dieses ist eine Maß-

*) Einen Beweis, daß auch die Blätter der Reformers unsere Meinung theilen, giebt der radikale Examiner in folgenden Worten: „Die Lords wollen Buße thun; sie gedenken einen neuen Menschen anzuziehen. Das Oberhaus soll ein Waarenlager von Reformartikeln werden unter der Firma Lyndhurst, Wellington und Kompagnie. Die Times posaunen das neue Magazin aus und loben die gute Qualität der Fabrikate. Es ist eine Freude zu sehen, wie der Toryjournalist mit den guten Lords umspringt. Die Times flüstern den Unheilbaren zu: „„Durch eure rücksichtsvolle Enthaltsamkeit in Uebung der Initiative habt ihr die Minister in den Stand gesetzt, den gehässigen Vorwurf auf euch zu bringen, als wäret ihr nichts mehr, als eine negative Wirkung, ein flitterhaft aufgeputztes Hinderniß auf dem Pfade nutzbringender Gesetzgebung.“ Treffender kann man das Oberhaus nicht malen! Mit einem Anscheine von Respekt hält der verschmitzte Diener dem entstellten Herrn den Spiegel vor; und wenn dann der Patron erschrickt ob seiner Unschöne, frohlockt der Spitzbube in seinem Innern. Was sagen die Times ihrer Partei? „„Ihr waret bisher nur Obstruktive; ihr habt nichts Heilsames vorgeschlagen, nichts Gutes gethan; ihr seid darum in schlimmen Ruf gekommen, und es ist hohe Zeit, andere Saiten aufzuziehen; ergreift ein neues System, thut, was ihr bisher nie gethan habt, thut etwas Gutes!“““

**) Wie bedeutend die Truppenmacht ist, welche die Lords in Irland unterhalten, erhellt aus folgender Uebersicht über die stehende Heeresmacht Großbritanniens, welche wir einem deutschen Blatte entnehmen. Das britische Heer war am 1. Novbr. 1836 organisirt und vertheilt, wie nachsteht. Zwei Regimenter Leibwache: — Hydepark, Windsor; (die Ortnamen bezeichnen Standquartiere.) Garde zu Pferd (Horse Guards), Regentspark; sieben Gardedragoner-Regimenter: Manchester, Longford, Ballincollig (Irland), Dorchester, Leeds, Nottingham, Birmingham. Fünf Dragoner-Regimenter: — Dublin, Dundalk, Cahir (also 3 in Irland), Bombay, Brighton; 4 Regimenter Husaren: Hounslow, Dublin, York, Newbridge; 3 Regimenter leichte Dragoner: Bengalen, Madras, Glasgow. Vier Regimenter Lanzenreiter: Edinburgh, Coventry, Ipswich, Bengalen. — Grenadiergarde: Brighton und Windsor, Coldstream-Garde: Dublin. Füseliergarde im Tower. — Neun und neunzig

regel der höchsten Noth, im Falle jede andere Vereinigung mit den Konservativen nicht möglich ist. Eine weit beliebtere und nicht so gewagte Gegendemonstration von Seiten der Whigs ist die Auflösung des Parlaments und nach Umständen eine Pairs-Reform. Die Minister sollen nämlich, wenn jeglicher Versuch vergebens ist, die von ihnen eingebrachten Bills durchzusetzen, resigniren, das Parlament soll aufgelöst werden, die Whigs aber hinter der Regierung eine feste Phalanx bilden, welche ihnen bei den neuen Wahlen eine noch größere Majorität als bisher sichert. — Prüfen wir nun die Pläne beider Parteien, so finden wir, daß die Torys nur durch Ergreifung obiger Initiative, nur durch Einbringung, wenn auch motivirter Reformen sich erhalten können, sie müßten sonst der rastlos fortschreitenden Zeit ein Opfer werden, der ewig nach immer Höherem strebende menschliche Geist müßte sie als Hemmräder in dem Gewerk der Schöpfung bei Seite schaffen. Die Pläne der Whigs hingegen unterliegen bedeutenden Mängeln. Der erste, nur durch die äußerste Nothwendigkeit herbeigerufene Gewaltschritt kann sehr leicht den Verlust von ganz Irland zur Folge haben, und einen furchtbaren Freiheits- und Religions-Krieg veranlassen. Der zweite ist eine Falle für die Minister, und sie werden sich wohl in Acht nehmen, hineinzugehen. Bis jetzt stritten blos zwei aristokratische Parteien um die Herrschaft, bei einer Reform des Parlaments aber könnte und würde es geschehen, daß der Demokratismus das leitende Scepter ergriffe, und dagegen müssen jene, sowohl die Torys als die Whig-Oberhäupter mit aller Gewalt ankämpfen; die Minister können nie mit rechtem Ernst eine Aenderung in den jetzigen Parlaments-Verhältnissen wünschen. — Aus allen diesem geht klar hervor, daß sich in Großbritannien eine bedeutende Krisis vorbereitet, wie sich dieselbe aber nach wahrscheinlichen Kombinationen lösen werde, darüber sprechen wir vielleicht in einem späteren Artikel.

Oesterreich.

Wien, 10. Dezember. (Privatmittheilung.) Vor einigen Tagen traf J. K. H. die Erzherzogin Hermine, Tochter S. K. H. des Erzherzogs Palatinus aus Ofen allhier ein und stieg in der Burg ab. J. K. H. die Frau Erzherzogin will die wenigen Tage der Anwesenheit der Erzherzogin Therese benützen, um ihrer erlauchten Kousine die Abschiedsstunde zu versüßen. Nach den Salons-Gesprächen sind der Erzherzogin Braut von Seite ihres Gemahls monatlich 4000 Dukaten Nadelgeld und im Fall des Witthums ein Palast mit monatlich 12,000 Dukaten Revenüen zugesichert.

Görz, 5. Dez. (Privatmittheilung.) Zu einer Zeit, wo die Aufmerksamkeit Europa's neuerdings auf das Napoleonische Geschlecht durch den tollen Umwälzungs-Versuch Ludwig Napoleons in Straßburg rege gemacht wurde, mag es zur Charakteristik der Personen dieser Familie nicht uninteressant seyn, dem Publikum folgende Notiz mitzutheilen. Die in dem eine Stunde von Görz gelegenen Schloß Canal wohnende ehemalige Napoleonische Prinzessin Elise Bacciochi, Tochter der Schwester Napoleons, Fürstin von Piombino, nunmehrige vermählte Gräfin Camarra, welche sich stets durch ihre männlich-phantastischen Manieren auszeichnete, hat am Tage des Leichenbegängnisses des Königs Karl X. die zarte Würde der Frauen auf eine allgemeinen Tadel erregende Weise so sehr verletzt, daß ihr von vielen die Absicht unterlegt wurde, daß es ihr Vergnügen erregt haben dürfte, den Sarg des exilirten Königs der Bourbons zu seiner letzten Ruhestätte begleiten zu sehen. Sie eilte, während der feierliche Zug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, von ihrem Landsitz in die Stadt und stieg in Mitte des Gedränges in einem Gasthofe ab. Alldort begab sie sich an das Fenster und sah, eine Pelzmütze auf dem Haupt, dem Zuge zu. Als derselbe vorüber war, begab sie sich zu Fuß in die Bude einer Marchande des Modes und kaufte sich einen mit farbigen Bändern geschmückten Hut, den sie aufsetzte und mit diesem Anzug in die Domkirche eilte. Hier waren für die Damen des Adels reservirte Plätze, auf welche sie sich drängte und mitten unter den in tiefster Trauer anwesenden Damen Posto faßte. Als der Gottesdienst begann, sah man diese männliche Frau den Herzogen von Bordeaux und Angouleme, gegenüber und sie schien sich nach ihren markirten Bewegungen über das Erstaunen aller Anwesenden hinwegzusetzen. Man weiß nicht, was diese Dame zu einem solchen auffallenden Schritt veranlaßte und er kann, wenn es möglich wäre, ihn zu entschuldigen, nur darin einige Entschuldigung finden, daß JJ. KK. HH. der Herzog und die Herzogin von Angouleme vor der Ankunft des Königs Karl X. einen Ausflug in die Umgebung unserer Stadt machten und am Schloß Canal den Wunsch äußerten, dieses Schloß und den Garten zu besichtigen. Allein die Gräfin Camarra entschuldigte sich und zeigte sich nicht, so daß beide Königl. Hoheiten, ohne das Schloß gesehen zu haben, umkehrten. Die Gräfin Camarra lebt übrigens, weil ihr in Bologna lebender Vater sehr reich ist, in den glänzendsten Umständen.

Großbritannien.

London, 6. Dec. Der Kurier unterstützt die Angabe einiger ministeriellen Blätter mit der bestimmten Versicherung, daß die Eröffnung des Parlaments nicht vor dem 31. Jan. erfolgen werde. Dabei spottet er über die Warnung des Standard an seine Partei, jener Angabe nicht zu glauben: „Die Tories, sagt er, gerathen bereits in Sorgen über das stürmische Wetter. Der Standard erinnert sich, wie lange seine Freunde in voriger Session auf dem Lande eingeschneiet blieben, und will im heurigen Jahre einem solchen Mißgeschicke vorbeugen. Sie allein waren damals zehn Tage lang durch den Schnee an der Herreise nach London verhindert, und während dieser Zeit sicherten sich die Whigs ihre Majorität im Hause der Gemeinen auf die Dauer der Session."

Der Herzog von Sussex ist so vollständig von dem Staare geheilt, daß er auf einer neulichen Fasanenjagd einer der erfolgreichsten Schützen war. — Die Kommission, welche die Funktionen eines Groß-Admirals von England versieht, hat eine Konkurrenz zur Lieferung von 100 Tons englischen Kupfers ausgeschrieben. — Kürzlich starb in London der Stiefelwichsfabrikant C. Day, mit Hinterlassung eines Vermögens von 450,000 Pfund Sterl. Ein Kapital von 100,000 Pf. St. hat er zur Gründung eines Blindeninstituts vermacht.

Frankreich.

Die französische Literatur und die französische Regierung. Unter dieser Ueberschrift berichtet ein geistreicher Schriftsteller aus Paris: „Sieht man, was man heutzutage in Frankreich vorzugsweise die Literatur nennt, so drängt sich die Frage auf: Ist dieser ganze Kram von Mittelmäßigkeit und Eitelkeit des Aufhebens würdig, welches die Franzosen davon machen? Giebt es nichts Tüchtigeres zu thun für die wahre Wissenschaft, die Theologie, die Jurisprudenz, die Geschichte, die Philosophie, die Philologie, als alles jenes belletristische Getreibe, welches seit 30 Jahren die französischen Minister, nach dem Vorgang des alten Regime, stets bemüht sind zu erkaufen, zu amortiren, als Hülfswaffe aufzurufen, als Oppositionswaffe zu fürchten? Der ungeheure Rückstand Frankreichs in den Fächern des höhern Wissens, besonders in Theologie und Jurisprudenz, datirt er nicht von der exklusiven Beschäftigung mit dieser Modeliteratur, welche die Geister mit hohlem Phrasengeklingel abfüttern möchte? In England, wo die Regierung gar keine Notiz davon nimmt, daß eine belletristische Literatur vorhanden ist, giebt es großartige politische Studien, und alle Staatsmänner haben mehr oder minder einer tüchtigen klassischen Bildung genossen. In Deutschland, wo die Wissenschaften mit Riesenschritten vorangestürmt sind, giebt kein guter Kopf etwas um jenen Firlefanz. Ein großes Unglück im südlichen Europa, ein von Frankreich ausgegangenes Uebel, ist diese einseitige und oberflächliche Bildung der Schönrednerei und Schönschreiberei, ohne innern Gehalt von Wissen, Gedanken und Erfahrung. Leider sind die hiesigen Staatsmänner seit Jahren nur auf Eines erpicht: Kreaturen zu gewinnen und Oppositionsschreier zu parallelisiren. Wenn sie sich gar nicht um das windige Getöse bekümmert hätten, wenn sie einen geraden Gang des Wissens und Wollens vorangeschritten wären, wenn sie selbst ein Beispiel gegeben und zugleich verhindert hätten, daß die öffentlichen Aemter nach Intriguen oder nach bloß momentanen politischen Interessen vergeben worden wären, wahrlich es sähe in und außer den Kammern heute tüchtiger aus im Vaterlande der d'Aguesseau und der Descartes, der Cujas und Domat, der Pascal und Bossuet, der de Thou und l'Hopital, der Montesquieu und so vieler andern scharfen, ausgezeichneten Köpfe. Der Verfall des öffentlichen Geistes steht in engem Zusammenhange mit der Beförderung der Belletristik und dem fast gänzlichen Untergange der höhern Studien. Gelehrte giebt es noch bedeutende, aber bloß innerhalb der Grenzen der Spezialität gebildete Gelehrte; umfassende Köpfe dagegen, im Mark des Alterthums und der Geschichte groß gezogen, Männer der Würde und des imponirenden Ernstes sieht man kaum einen mehr. Auch wird Alles persiflirt, nichts geachtet, wie es sein sollte und müßte. Die öffentliche Macht besitzt einen großen Umfang äußerer Gewalt, zahlreiche Höflinge und Dienerschaft, ächten Kredit aber besitzt sie nicht, weil dieser nur mit der Ausbildung eines festen Charakters Hand in Hand geht. Der Franzose, mehr als jedes andere Volk, ist Alles, was die Regierung aus ihm machen will: unter Ludwig XIV. großartig, imponirend; unter Richelieu zur Politik aufgelegt; unter Mazarin intrigant; unter Ludwig XV. liederlich; zur Revolutionszeit thatkräftig und soldatisch; während der Restauration ein fantastisches Kind. Was ist er heute? Müde, unbekümmert, auf den Gewinn erpicht, fast ohne alles Interesse für Oeffentlichkeit, ohne irgend eine Begeisterung für Kunst und Wissen, hingezogen wenn man will zur Industrie, aber ohne Tüchtigkeit der Entwickelung, wie dieselbe in England und Nordamerika sich offenbart. An wem die Schuld! Wenn irgend ein Land einer zugleich begeisternden und verständigen Regierung vonnöthen hat, so ist es Frankreich, und man meint, ein solches Land und Volk sei in seiner innersten Wurzel republikanisch gesinnt! Das ist ein Démenti, gegeben dem Nationalcharakter von Anbeginn."

Spanien.

Eine in französischen Blättern enthaltene Privat-Korrespondenz aus Madrid vom 30. November theilt über die Unruhen der beiden letzten Tage noch folgendes Nähere mit: „Der Aufstand des 4ten Regiments ist gestern Nachmittag um 1 Uhr mit Kanonenschüssen unterdrückt worden. 6 Geschütz von verschiedenem Kaliber feuerten auf das Hospiz in der Fuencaral-Straße, in welches die Garden sich geflüchtet hatten; 11,000 Mann ungefähr wurden zum Angriff auf dieses Gebäude verwendet, das durch die Kartätschenkugeln sehr gelitten hat. Der Widerstand der Garden war von kurzer Dauer, aber der Angriff war auch überaus kräftig. Sechs Kanonen, ein Bataillon der Königin-Regentin, das 6te und 7te Regiment der National-Garde und eine zahlreiche Kavalerie brachten die Aufrührer, etwa 200 an der Zahl, die sich in dem Hospiz verschanzt hatten, bald zum Gehorsam, und sie mußten sich auf Diskretion ergeben. Es wurde der Befehl ertheilt, sie zu quintiren, und zwei mit der Ausführung desselben beauftragte Bataillone der Königin-Regentin und der National-Garde, von einigen Priestern begleitet, führten die Gefangenen nach dem außerhalb der Stadt gelegenen Campo de Guardias ab. Drei waren schon erschossen, als die von der Königin den übrigen Delinquenten bewilligte Begnadigung auf dem Hinrichtungsplatze eintraf. Die anderen Gefangenen wurden zu San Maten eingesperrt, wo sie so lange bleiben sollen, bis man sie unter andere Corps vertheilen wird. Die Feldwebel und Unteroffiziere hatten sich in den an das Hospiz stoßenden Häusern versteckt, wo sie verhaftet wurden. Man hat sie nicht auf der Stelle erschossen, weil die Behörde glaubte, sie könnte vielleicht noch wichtige Aufschlüsse von ihnen erhalten. Gestern Abend wollte man wissen, die Aufrührer hätten bei ihrem Unternehmen auf die zu Aranjuez in Garnison stehenden 4 Kompagnieen gerechnet. Das Bataillon der Königin-Regentin hat sich sehr gut gehalten, obgleich es sehr ermattet sein mußte, da es gestern in schlechtem Wetter 11 Leguas zurückgelegt hatte, um von Guadalaxara hierher zu kommen. Um 3 Uhr war

---

Regimenter Infanterie, nämlich 24 in England, Schottland und Irland (die Hauptstationen sind zu Portsmouth, Manchester, Dublin, Cork, Belfast, Glasgow); 21 in Ostindien (Madras, Bombay, Bengalen); 9 in Kanada und den übrigen Besitzungen in Nordamerika, 16 auf Jamaika und den andern westindischen Inseln, 4 auf Ceylon, 4 in Australien (Neusüdwallis und Vandiemensland), 4 am Kap der guten Hoffnung, 2 auf Mauritius, 1 auf St. Helena, 4 zu Gibraltar, 5 auf Malta, 5 auf den jonischen Inseln. — Außer diesen 99 Infanterie-Regimentern giebt es noch 2 besondere westindische Regimenter auf Trinidad und zu Honduras; Schützenkorps zu Chatham, auf den jonischen Inseln, auf Ceylon und am Kap; ferner ein Armeekorps für die Kolonie an der afrikanischen Küste zu Sierra Leone und eine Veteranen-Kompagnie auf Newfoundland. — Die numerische Stärke des Heeres wird nicht viel höher als zu 100,000 Mann angeschlagen; es sind dabei über 90 Generale und wohl 1500 Stabsoffiziere. Das Armee-Departement steht unter Lord Hill, der kommandirender General en Chef ist. General-Adjutant ist General-Major Macdonald, General-Feldzeugmeister Sir Richard Vivian.

Alles zu Ende, und die Truppen so wie die National-Garde waren in ihre Kasernen zurückgekehrt. Große Verantwortlichkeit lastet auf dem Ministerium, welches die vorgestrigen und gestrigen Ereignisse hätte vorhersehen müssen, denn am ersten Tage hatte der Aufstand der Soldaten des 4ten Garde-Regiments noch keinen politischen Charakter, und die Regierung konnte sich damals der Schuldigen leicht bemächtigen und sie entwaffnen. Statt dessen ließ man sie die ganze Nacht hindurch sich ungehindert verschwören, und so kam es zu den gestrigen Vorfällen. Man kann wohl mit gutem Grunde glauben, daß der hartnäckige Vorsatz dieser Handvoll Leute, die Wache im Palast abzulösen und den Dienst daselbst zu thun, eine zweite Revolution nach Art derjenigen von La Granja zu Gunsten der exaltirten Partei zu versuchen, was, wenn man sich erst der Person der Königin bemächtigt gehabt hätte, ein Leichtes gewesen wäre. Die Börse blieb an den beiden letzten Tagen geschlossen.

Schweiz.

Basel, 6. Dezember. In Basellandschaft sind abermals **Verwickelungen mit der franz. Regierung** entstanden. Ein **Schlächter** dieses Kantons und ein **franz. Jude** trieben gemeinsamen Viehhandel, aus dem sich für den Israeliten eine Schuld von 989 Fr. an den Geschäftsgenossen ergab. Der Jude bezahlte nicht, und der Baseler Schlächter, die franz. Gerichtskosten scheuend, wartete gute Gelegenheit ab, sich bezahlt zu machen. Sie traf ein; der Jude kam mit 15 Stück Vieh nach Basellandschaft; sein Gegner suchte und erhielt Beschlagnahme, was den Juden bewog, 6 St. um den Anschlagspreis von 600 Fr. an Zahlungsstatt dem Schuldner abzutreten; für die übrigen 399 Fr. stellte er einen beglaubigten Schuldschein aus. Nun ward die Beschlagnahme aufgehoben. Als aber der Jude mit seinen 9 Stücken im Trockenen war, rief er gegen die faktisch bereits aufgehobene Beschlagnahme gerichtlichen Schutz an. Das Bezirksgericht **Arlesheim** faßte die Streitfrage, ob der Schuldner das Vieh vermöge Beschlagnahme oder in Folge Uebereinkunft besitze, unrichtig auf und sprach nur Aufhebung der Beschlagnahme aus. Nun schwebt der Streit vor der Appellations-Instanz; der Anwalt des Juden (der ehemal. Kand. der Theol. **Herold**, aus Frankfurt a. M.) droht mit Wahl'schen Händeln; der Regierungsrath verordnete Exekution; der Schlächter, ihr zu entgehen, verkaufte in aller Eile sein Vieh, und — der Herzog v. **Montebello** verlangt nun in einem Schreiben vom 23. v. M. Untersuchung und Bericht. — Am 28stens Abends versammelte sich der Regierungsrath von **Basellandschaft** auserordentlich, um zwischen zwei hadernden Gemeinden zu entscheiden. Die Bürger der einen verloren einen Waldprozeß und zogen nachher bewaffnet gegen die andern Gemeindebürger aus, als diese im Walde Holz fällten. — Der würtembergische **Theologe Friedrich Jäck**, dem zulieb seine Pfarrgenossen in Waldenburg dem zu seiner Verhaftung beauftragten Landjäger den Arm abschlugen, und so lange rebellirten, bis sie durch 500 Mann Exekutionstruppen zur Ruhe gebracht werden mußten, wurde am 10. von dem Obergericht wegen eines **unsittlichen gewaltsamen Angriff's auf ein minderjähriges Frauenzimmer zu 32monatlicher Kettenstrafe** verurtheilt.

Italien.

Venedig, 6. Dez. (Privatmittheilung.) Die englische Dampf-Fregatte Medea ist hier eingetroffen, um JJ. MM. den König und die Königin von Griechenland, welche bis Ende dieses Monats hier erwartet werden, nach **Athen** überzuführen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 22. November. (Privatmittheilung.) Leider ist im Zustand der Pest noch keine wesentliche Veränderung eingetreten. Alle Reichen und Wohlhabenden flüchteten sich fortwährend aufs Land. — Aly Riza Pascha von Bagdad und Mehmet Pascha Moussul, welche dem Reschid Pascha so hilfreiche Hand gegen den Revendus Bey von Kurdistan leisteten, sind vom Sultan nun ebenfalls mit der großen Dekoration beehrt worden. Ebenso hat der Sultan sämmtliche Kapitäns, welche in Bosnien zu Herstellung der Ruhe beitrugen, in einem Hatti-Scheriff an Wedschihi Pascha seine Zufriedenheit ausgedrückt. — Der Sultan besichtigte dieser Tage die Bauten des neuen Mauthgebäudes, welche unter Leitung des Defterdar von Zarlekam und des Said Bey eifrig betrieben werden. — In der kaiserlichen Druckerei ist ein Geschichtswerk des ottomanischen Reichs von Said Effendi von Brussa in 10 Bänden im Druck, wovon der erste Band bereits erschienen ist, und den Beifall des Sultans in hohem Grade erregt hat. Das Werk beginnt mit dem Propheten Mahomet und endigt bei der Regierung Abdul Hamid's, Großvater des jetzigen Sultans.

Serbische Gränze, 2. Dezember. (Privatmittheilung.) Die neuesten Nachrichten aus Bosnien und Serbien besagen Folgendes: Im ersteren Lande setzte der Vezier seine Organisation der Milizen fort, nachdem die meisten Chefs der Insurrektion entweder gefangen oder getödtet sind. Die Cholera hatte endlich nachgelassen und in Travnik herrschte, als neue Residenz des Veziers, reges Leben. — Fürst Milosch hat große Lieferungen von Tuch mit Kaufleuten in Semlin abgeschlossen, womit seine Truppen bekleidet werden sollen. In Serbien war man bis jetzt von der Geißel der Pest verschont geblieben, obgleich die vom Fürsten projektirte Quarantäne-Anstalt an der Grenze Bulgariens noch nicht ins Leben treten konnte. Ein Haupt-Hinderniß besteht bis heute in dem Durchpassiren der Tartaren, welche die Pforte bis Belgrad schicken zu müssen glaubt, während der Fürst von seiner ersten Quarantäne aus die Post bis Belgrad besorgen will, und die Tartaren an der zu bestimmenden Station zurück zu schicken meint.

Smyrna, 20. Nov. (Privatmittheilung.) Handelsbriefe aus Alexandria in den ersten Tagen dieses Monats melden, daß sich unter den Augen des Pascha von Cairo bei einer Lieferung von graine de lin an fränkische Kaufleute ein so unerhörter Unterschleif und Betrug zutrug, daß sich die fremden Konsuln für ihre Unterthanen beschwerten, so daß sich der Pascha an Boghos Bey wandte, um sich Raths in dieser schmutzigen Sache zu erholen. Fünf europäische Schiffe setzen unterdessen ihre Ladungen bis zur Rückantwort des Boghos Bey aus, und der Handelsstand ist empört über dieses Verfahren der Kreaturen des Vice-Königs. — Man sprach in Alexandria von der Errichtung einer Steuer des von den Christen zu produzirenden Brotes. — Aus Athen sind Briefe bis 16. Nov. ohne etwas Neues. — Man schmeichelt sich, daß der neue Zoll-Tarif, der so viele Unzufriedenheit erzeugt hatte, in jedem Falle modifizirt würde.

Miszellen.

(**Bedauernswürdiger Todesfall.**) In **Goldberg** wurde den 21sten Novbr. d. J., Abends 7 Uhr, eine seit acht Jahren (seit ihrer ersten Schwangerschaft) melancholisch-kranke, wohlhabende, Tuchfabrikanten-Frau, der zum Lebensglück nichts mangelte, vermißt. Eine glückliche Ehe, zwei liebevolle Kinder und Alles, was den Menschen erfreuen kann, konnte diese Bejammernswerthe von ihrer Herzensangst und Bangigkeit nicht befreien, und alle Versuche, derselben ein dauerndes, zufriedenes Leben zu verschaffen, blieben fruchtlos. Diese Unglückliche hatte zu ihrer Entweichung einen Augenblick benutzt, wo sie ohne Aufsicht war, und bei dem sofortigen Nachsuchen ergab es sich, daß solche in ihres Mannes Oberrock und dessen Mütze, durch das Hinterthor ihrer Häuser entkommen war, worauf gedachter Rock und Mütze am Katzbach-Ufer gefunden wurde, und zu der Vermuthung Veranlassung gab, als hätte sie ihren Tod im Wasser gesucht. — Obgleich, außer der zahlreichen menschenfreundlichen Theilnahme, zur fortgesetzten, unablässigen Aufsuchung derselben viele Männer gedungen, und dem Finder eine Prämie von 20 Rthlrn. ausgesetzt wurde, so ward dieselbe doch erst nach acht vollen Tagen (von zwei Männern, dem Schuhmacher Baumert und Tuchmacher Riedel) unter dem Nikolaiberge, in einem alten, in Steinfelsen gehauenen **Bergschacht**, 45 Schritte weit hinein, auf einem Steine sitzend, leblos aufgefunden. Die Geängstigte hatte immer einen Aufenthalt gesucht, wo sie nichts sehen und hören könnte, und dort ein Kämmerlein in dieser Art gefunden, wo sie in der verpesteten Luft, ohne Speise und Trank, ihre Besinnung verloren und durch Entkräftung entschlafen war. — Nach dem ärztlichen Ermessen konnte die körperliche Hülle noch nicht lange entseelt sein, weshalb die möglichsten Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, die jedoch leider fruchtlos blieben. — Den 1. Dez. wurde der Leichnam dieser Unglücklichen, in dem Alter von 32 Jahren und 3 Monaten, mit einer Beisetzung zu ihrer Ruhe bestattet, die sie bei ihrem Gemüthszustande im Leben nicht fand. Diese Beklagenswerthe war in ihrem Leben fromm, edel, bieder und gut; daher solche nicht nur von ihren theuern Anverwandten beweint und betrauert wird, sondern auch von allen, die sie kannten, innigst bemitleidet. (Bote aus dem Riesengebirge.)

(**Rückblicke auf Personen und Zustände, von E. Gans.**) Aus diesem, großes Aufsehen erregenden Werke des geistreichen Berliner Professors heben wir folgende, über die Geselligkeit bei den verschiedenen Nationen handelnde Stelle hervor: „Bei keinem Volke der Erde ist, wie bei den Franzosen, das Wesen der Geselligkeit die Gleichheit derer, welche sich sehen. Die Unterschiede des Standes, die zufälligen Prärogativen der Geburt, des Reichthums sind in jedem Salon von vorn herein ausgelöscht; bei den Ministern, wie bei Privaten, bewegt man sich mit jener Leichtigkeit, die durch das Gefühl erzeugt wird, daß man ein Mensch sey, und daß diese Qualität durch nichts, was noch dazutritt, aufgewogen werden dürfe. In keiner Gesellschaft herrscht ein übermäßiger Respekt vor der Stellung eines Anwesenden; man hat sich selbst durch Verstand, Geist und Wendungsfähigkeit eine bleibende Achtung zu sichern. In Deutschland wird noch immer Etwas außer dem Zusammenseyn gefordert, damit man zusammenkomme. Man will essen und trinken, lange bei Tische sitzen, man braucht Spielkarten und Musik, wenn man es aushalten soll. Wirth und Gäste rücken sich wie Potentaten entgegen, beobachten sich, und man macht wechselweise an einander Ansprüche. In England giebt es eigentlich gar keine Geselligkeit. Es kommen mehr Einladungen vor, als irgendwo, aber außer denselben ist nichts, als der baare, enge, langweilige Familienkreis. Jedes Haus muß besonders, wie eine Festung, erobert werden, aber wenn es kapitulirt hat, könnt ihr euch auf dasselbe verlassen. Wagt es aber auch hier einmal, euch bei, der Familie ansagen zu lassen, wenn sie unvorbereitet am Kaminfeuer sitzt und wenn ihr jemals sonderbare Gesichter sehen wollt, so werdet ihr sie hier finden. In Italien giebt es nicht allein keine Geselligkeit, sondern auch keine Gesellschaft. Die Familien sind außerhalb, im Kaffeehaus oder auf der Straße. Seyd ihr recht warm empfohlen, nun, so wird euch ein Platz in der Loge, oder, wenn es hoch kommt, eine Stelle im Wagen zu Theil, damit ihr den einförmigen Spaziergang auf dem Corso mitmachen dürfet. Das geistreichste, lebendigste und genialste Volk muß, so will es leider das Gesetz der Geschichte, seine Thüren den Fremden verschließen, die Gastfreundschaft verlangen. Die Geselligkeit, welche die reine Geselligkeit, die Gesellschaft, welche die reine Gesellschaft ist, bleibt somit lediglich in Frankreich zu Haus. Hier ist sie mit sich selber eins, gleich, leicht sich findend, werdend und wiederfindend, ohne Ansprüche und Drangsal, ohne Kosten und Verderben, eine Tochter des Gottes, der den Menschen zu seinem Ebenbilde erschaffen, damit er in Jedem auch den göttlichen Ursprung erkenne."

(**Religiöse Bildung.**) Ein **Schweizer Blatt** schreibt: Wie groß die Bildungslosigkeit bei einem Theile der katholischen Bevölkerung von **Basellandschaft** sey, beweiset folgende Anekdote: Die Schulpflege von **Allschwyl**, im **Birseck**, verlangte vom Erziehungsrath die Abberufung ihres Schullehrers, „weil er ein **Irrlehrer** sey." Auf die Frage, worin dessen Irrlehren bestehen? antwortete die Schulpflege: „Der Lehrer habe sich geäußert, er glaube nicht, daß **der Teufel die armen Seelen mit der Gabel in der Hölle herumziehe.**"

Bücherschau.

Gedichte von August Kopisch. Berlin, Verlag von **Duncker** und **Humblot**. 1836. 336 S. 8.

Wie es in der Musik Gattungen giebt, die mehr blos zur Befriedigung für Herz und Sinn geschaffen sind, so auch in der Lyrischen Poesie. Zum Verständniß derselben brauchen wir nicht grade eine überzählige Portion Geist zu besitzen, sondern eben nur ein wenig Sinn, um Antheil

daran zu nehmen, und ein Herz, das Schöne darin zu empfinden. Da man nun füglich jedem sogenannten Gebildeten, ja eigentlich jedem vernünftigen Menschen, der sich nur mit gesunden Sinnen in der Welt umzuschauen vermag, den Besitz beider zumuthen kann: so werden wir eine Darstellung, die für diese durchschnittliche Empfänglichkeit und Befähigung berechnet ist, oder vielmehr derselben entspricht, eine populäre nennen. In einer solchen Poesie für's Gemüth vorzugsweise kann es nun aber der Dichter mehr auf die Darstellung eines eigenthümlichen Ganges der Gefühle und deren resultative Wendung, oder mehr anf die plastische Abrundung des sprachlich rhythmischen Wohlklanges abgesehen haben. Jene, gleichsam die innere Melodie, spricht mehr ans Herz, diese, der rhytmische mehr zu den Sinnen; wenn jene der Arie, so ist diese dem vielstimmigen Liede zu vergleichen. Man wird hoffentlich nicht erst einwenden, daß beide zugleich in einem Gedichte vorhanden sein müssen, aber eins kann doch vor dem andern vorwiegen. Will man Beispiele zu genügenderer, anschaulicher Erläuterung: so mögen, für diese unser eben zu besprechender Dichter, für jene aber die schwäbischen Dichter im Allgemeinen als Repräsentanten dienen, Rückert etwa ausgenommen, in dem beide Elemente ziemlich gleich gewogen in höchster Durchdringung zu finden sind.

Wir glauben hiermit den Verfasser oben angezeigter Gedichte hinlänglich charakterisirt zu haben, wenigstens in Bezug auf diejenigen, die er uns unter den Rubriken: „Lieder“ und „Oden und Gelegentliches,“ auch mitunter in der „Allerlei kleine Geister“ betitelt in seiner Sammlung dargeboten hat. Sein Name ist seit längst rühmlichbekannt, nicht nur in Schlesiens, sondern in Deutschlands sanges- und liederfrohen Kreisen, wie das von Reissiger komponirte, schon lange und oft gesungene Gedicht „Historie von Noah“ u. a. m. beweisen. Sie sind so sangmäßig, weil sie durch ihren Rhythmus, durch ihre harmonische Abrundung, durch ihren nie gestörten Wohllaut so leicht ins Gehör fallen. Dabei athmen sie so viel Volkswitz, so ungezwungene, gesunde, behagliche Fröhlichkeit, ein so heiteres und doch manierliches Sichgehnlassen, daß nur ein unverbesserlicher Griesgram sich unerquickt davon wegwenden könnte.

Zart empfunden und ausgeführt, sind die letzten der Lieder, die mehr eotischen Hauch verrathen; besonders: „Auch ein Frühlingslied,“ „Sommernacht,“ „Schifferlied“ und „An den Mondschein.“ Doch nie verklingt hier das Gefühl in epigrammatischem Sinnen, wie bei Uhland, sondern ist, wie in den meisten Göthischen Liedern zum vollkommenen, anschaulichen Bildchen abgerundet; überall tritt mehr das plastische Moment vor. In noch höherem Grade ist dies in den Gedichten unter der Rubrik „Amor“ der Fall: sie sind alle modern antike Gemmen, den Vorbildern Anakreons in lieblichem Detail nachgeschnitzt. — „Allerlei kleine Geister“ ist eine Sammlung von Sagen, zum Theil nach denen der Brüder Grimm in einer poetischen Aräbecke ausgeführt. Die „Balladen und Romanzen“ haben mitunter ein treffliches Kolorit, doch nie in dem Grade, wie bei unsern gefeiertsten Balladendichtern; denn immer geht des Verf. Hauptbestreben mehr auf einen sauber und nett entworfenen Kontur für's Auge, als auf eine Farbengebung für's Gefühl. Am meisten beachtenswerth, weil wahrhaft künstlerisch sind: die „Epischen Studien, Erzählungen und Idyllen“. In dem, seiner Muse eigenthümlichen ruhig klaren Tone hat hier der Verfasser das seinem Talente Gemäßeste und Höchstzuerstrebende geleistet. Dergleichen, in dieser Art und Weise, besitzen wir wenig mit so plastischer Liebe und so sicherem Kunstgefühl Vollendetes. Leider ist manches Fragmentarische darunter, dessen Beendigung von ganzer Seele zu wünschen ist. Der äußern und innern Behandlung nach erinnern die meisten davon an Göthe's: „Klaggesang von den edlen Frauen des Asan Aga;“ doch sind die Stoffe derselben bei weitem ergiebiger und erregender; — man überzeuge sich durch Lesung des Bruchstücks: „die Normannen in Sicilien“ (besonders des zweiten Abschnittes davon; „Serlon“); dann von „Psaumis und Puras“ und „König Jakob von Belvedere.“ — Die Form der „Dithyramben“ liegt von unserer heutigen Vorstellungsweise zu weit entfernt, als daß wir ihnen großen Geschmack abgewinnen könnten; doch wenn uns in dem Gedicht „die Heinzelmännchen“ unter den „Allerlei kleinen Geistern“ die gar zu weit getriebene und detaillirte Wortmalerei zu beengend vorkam, so fühlten wir uns durch die großartigschöne Darstellung der Sonnenrosse in „Apollon und die Kamönen“ entschädigt. In diesen Dithyramben entfaltet der Verf. alle Segel seines für sprachlichen Wohllaut bedeutenden Talents. In gleicher Hinsicht, wie in Bezug auf die wahrhaft schöne poetische Bildnerei darin, sind auch die Oden an den Grafen Platen unter der Endrubrik „Oden und Gelegentliches“ zu erwähnen. — Kurz überall giebt sich des Verfassers mehr empirisch gediegene als ideenbegeisterte poetische Anschauung kund. —

K. E.....

Kindelmarkt-Anfang.

(Erster Abend.)

Wenn der Mensch, der seinem Beruf nachgeht, nach einem geschäftvollen Tage, nach angestrengten Mühen, den Abend sich vorbehält als Eigenthum, des Tages Ernst ablegt und dem Humor freien Lauf läßt, so ist das gewiß nichts Unbilliges, und darum griff ich nach Hut, Stock, Brille und Humor und wanderte wohlgemuth auf den Kindelmarkt, um mich zu ergötzen an den wechselnden Bildern. O! du lieber kinderreicher Kindelmarkt, wie bist du doch bevorzugt vor allen Märkten! Du bist einzig in deiner Art, denn Berlin hat nur einen Weihnachtsmarkt, Nürnberg einen Christmarkt, aber wir haben einen Kindelmarkt, wo die Kindel (wie gemüthlich klingt das!) herumspringen oder getragen werden, in und ohne Windel, oder gefahren, mit und ohne Gouvernante.

Hier stehe ich nun, geliebter Kindelmarkt, um dich zu beschauen von allen Seiten, von der rechten Seite, von der Nähr-, Wehr-, Kehr- und Leerseite. Welche ist aber deine rechte Seite! o, ich könnte dich drehen, wie ich wollte, ich fände mich nicht zurechte, nicht zur Rechten, nicht zur Linken, denn du bist nur ein großes Irrlicht, hier ein wenig Licht, dort ein wenig Lampe, hier Schatten, dort gar nichts, keine Einheit, kein Ganzes, und deine Nährseite, wo die Verkäufer sich nähren und die Käufer sich nähern, ist heute noch deine Leerseite, denn leer ist der Ring, so weit ich schaue. Nur einige Buden versuchen, ihr Licht leuchten zu lassen am ersten Abend, und wer in ihrem Bereich vorüberwandelt, wirft einen langen, grausigen Schatten, bald groß bald klein! welch hübsches Schattenspiel auf dem Kindelmarkt. Wahrlich, ich fürchte mich sonst nicht, selbst nicht um Mitternacht, und doch ist es erst halb 6 Uhr. Wen aber möchte nicht Furcht beschleichen, wenn man die Finsterniß mit Händen greifen kann, wenn man die dunklen, verschlossenen, die Elisabethstraße verschließenden Buden anblickt, die nebst ihren Brüdern dastehen, wie schwarze Leichenhäuser. Mich ergreift schaurige Ahnung. Ahnung? nein! es giebt keine Ahnung, denn hätten unsre Vorfahren ahnen können, daß dieses Straßengesparre, diese Sperren, wie Schwalbennester an die Häuser geklebt, wie Barrikaden vor die Straßen gesetzt, ein Hemmschuh sein würden für Fußgänger und Wagen, sie hätten sich lieber die Nase aus dem Gesicht geschnitten, ehe sie von Jahrhundert zu Jahrhundert hätten forterben lassen eine Sünde, die sich rächt an Kind und Kindeskindern.

Aber was ist das für eine Musik! hört ihrs? wie angenehm, wie lieblich! o, was sind die Rappeln der Hamburger Nachtwächter, die sich nicht auf den Pfiff verstehn, wie die unsrigen, zu pfeifen zu rechter Zeit und zu schlafen, alles monatlich für 4 Thaler; was sind die Knarren unsrer Schornsteinfeger, die Abends in den Hof kommen: „knarrarrar, morgen wird gekehrt!“ was sind die raffinirten Klagelaute der Scheerenschleifer gegen diese Kindelmarktmusik, diese Knarren, die an einem Faden im Kreise geschwungen, alles überbieten, was je in einer neuen Oper an Spektakelmusik geliefert wurde! Und welche Bedeutung hat dieses Knarr-tar-rar-rar-rar? Ist es nicht die Einleitung und Läutung zum Kindelmarkt, die musikalische Sprache aller Verkäufer am ersten Abend, wo niemand kauft, ist es nicht die charakteristische Physiognomie der Käufer, die da kaufen möchten und nicht können, oder sollen und nicht wollen. „Ach, lieber Herr, kofen Sie doch 'ne Knarre! nur drei Fennige, lieber Herr!“ „Hier, mein Söhnchen, hast Du,“ künftig aber bleibe mit Deinen Instrumenten hübsch auf dem Kindelmarkt.“ „O je, wir sind ja druf, lieber Herr!“ Ich schaute mich um, und sah, daß ich trotz meiner Furcht 50 Schritte weiter gegangen war, denn ich stand zwischen der Krone und dem Rathhause. Zu meiner Linken standen die Gebrechlichkeiten, oder besser Zerbrechlichkeiten, die Tassen und Näpfchen der Töpfer und Miniaturöfen und glasirte Pudel. Zu meiner Rechten war eine Pfefferkuchenbude und neben dieser stand als Anfang des Kindelmarktes ein Tischlein auf vier magern Füßen. Ei, Tischlein decke dich! und das Tischlein war gedeckt mit einem weißen Tüchlein, und darauf standen 14 schwarze Schornsteinfeger von Pflaumen, 6 Butterfässer und vier Püppchen, die, ein gräulich Bild der französischen Revolution, aufgehangen waren neben einer Laterne, die mit einem Sechspfenniglichtlein beleuchten sollte das Tischlein decke dich. Ueber den Tisch wölbte sich ein hölzerner Himmel von vier Reifen, und das Gewölk hing darüber von grauer Leinwand. Unter diesem Himmel saß die Verkäuferin und knüpfte die Pretiosa auf neben der Laterne, und als das Werk vollendet, hüllte sie sich fröstelnd in ihr Mäntelchen, hinausschauend in die Nacht, schweigend, lauschend, erwartungsvoll! Meint Ihr, daß ich Spott treibe mit diesem Bilde, daß ich mich lustig mache über den Fleiß Dürftiger? Nein, dieser Anfang des Kindelmarkts ist dem gefühlvollen Menschen ein werthes Bild, ein memento mori dem Verschwender, ein Fragezeichen an jedes Menschen Herz, ob er gedacht der Armuth, ehe er kauft aus Uebermuth! Wie viele Tischlein mögen wohl daheim stehen ungedeckt am heiligen Abend! und die Kinder darum, hungrig aufschauend, schweigend, voll Ergebung. Der Vater tritt ein und die Mutter mit ihm Hand in Hand; sie bringen keine Geschenke, und die Kinder erwarten keine. Schweigend sitzen sie um den Tisch, und schälen dampfende Kartoffeln. Aber die Thräne im Auge der Eltern, die seufzend anblicken die bleichen Kinder, ist auch eine Gabe des Herrn, eine Schmerz erleichternde Gabe, denn das Elternpaar zählt „die Häupter seiner Lieben, und sieh, es fehlt kein theures Haupt,“ und der Vater umschließt die Kinder, und hält das schönste Geschenk in seinen Armen, und die Schmerzensthräne wird zur Thräne des Dankes.

Aber wohin verirr' ich mich, wie kann doch ein Augenblick des Menschen Sinn wenden. Mit Humor und fröhlichem Gemüth ging ich aus, und stehe nun hier, weich, wie Butter an der Sonne! und am Ende werde ich noch ausgelacht. Aber lacht nur, liebe Leser, ich gehe heim, ich schreibe nichts mehr, wenigstens heute nicht; ich gab Euch den Anfang des Kindelmarktes, Ihr habt ihn hier, aber morgen, morgen will ich ein Andrer seyn, und scherzen und plaudern von diesem und jenem, oder ich will nicht heißen

R. L.......

16. Dzmbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27″ 6, 23	+ 3, 6	+ 2, 0	+ 1, 1	WSW. 53°	dickes Gewölk
2 Uhr Nm.	27″ 6, 38	+ 3, 8	+ 1, 9	+ 0, 5	NW. 62°	kleine Wolken
Nacht + 2, 0		(Temperatur.)			Oder + 2, 2	

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 17. Dezember: „Johann von Paris.“ Komische Oper in 2 Akten. Musik v. Boyeldieu. Die Prinzessin, Dem. Henriette Carl, Königl. spanische Hoffängerin, als erste Gastrolle.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Marie mit dem Königl. Intendantur-Assessor Herrn Baron von Funck, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 15. Dezember 1836.

Dr. Lampe,
General-Arzt des 6ten Armee-Korps.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Enkelin Luise mit Herrn Christoph Geier in Tscheschendorf beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Schmiedeberg den 13. Dezbr. 1836.

Kommerzien-Rath Gebauer.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 296 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 17. December 1836.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Ibscher,
Carl Wilh. Leonhard.

Verbindungs-Anzeige.
Als Neu-Vermählte empfehlen sich ergebenst:
Breslau den 15. Dezember 1836.
Der Königl. Magazin-Kontrolleur
Schwinge,
Bertha Schwinge geb. Krause.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend verschied sanft unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Urbarien-Kommissarius Karaß geb. Materne, 76 Jahr alt.
Breslau den 16. Dezember 1836.
Die Hinterbliebenen.

Detail-Handlungs-Gelegenheit für Ostern: Nikolai-Thor, Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 9 im goldnen Löwen, nebst nöthigem Beilaß u. Wohnung.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir uns allen geehrten Literatur-Freunden zu geneigten Aufträgen, welche wir zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, jederzeit bemüht sein werden.
Josef Max und Komp.

Wichtiges für Damen.
Encyklopädie aller Frauenkünste.

Ein Handbuch für weibliche Bildungsschulen und eine Quelle des Erwerbs für Damen, von Karoline Leonhardt, Louise v. K., Cäcilie Seifer und Marie Holle herausgegeben, mit 25 großen Tafeln, welche mehr als 150 Muster und Zeichnungen enthalten. Man braucht nur den Inhalt anzugeben, um die Vielseitigkeit des Werkes zu zeigen. Es enthält: I. Das Stricken; Strümpfe, Handschuhe, Nachtmützen, Jäckchen, Röcke, Spitzen, Moos, Kinderzeug ꝛc. Perlenstricken. Golddraht-, Bouillon und Watte-Stricken. II. Das Weißnähen. Das Zuschneiden der Wäsche. Die Güte und der Einkauf der Leinwand, Kattune ꝛc. III. Das Sticken. Plattstich, Blondiren, Auszählen, Sticken in Krepp, Tuch, Merino, Fischschuppen, Perlen, Chenille, Gold, Sammt und Haaren. Teppichnähen. Namensticken. Nähen in Wolle. IV. Das Filetstricken. Franzen, Netze, seidene Locken, Schnuren. V. Die Behandlung der Wäsche und das Fleckenreinigen, bei allen Zeugen u. Farben, das Plätten. VI. Vom Ausbessern der Wäsche, Damast, Seide, Gestrickten ꝛc. VII. Das Corset- und Kleidermachen. Der Schnürleib, Kleid, Rock, Mantel, Spenzer. VIII. Das Putzmachen. Kragen, Pellerinen, Hauben, Aufsätze, Toquen, Hüte, Aufstecken der Filz- und Strohhüte. Das Blumenmachen. IX. Kunstspiele. Beutel und Taschen von Band, Fruchtkernen, Wolle, Leder, Nelkenkörbchen, Spickfläschchen, Ueberziehen von Drahtgestellen, Klingelschnuren, Kolliers, Perlenshawls, Rübenbouquets, Bilder von Moos und Rinde, Korkbilder, Schuhflechten. Häkeln. Bandzacken. Froschmäuler. Frivolitäten. Backereien zum Scherz. X. Das Färben in allen Stoffen und Farben. XI. Das Serviettenbrechen, Tafeldecken und Serviren. XII. Das Vorhangaufstecken und Dekoriren (vornehm und bürgerlich.) XIII. Die Frisirkunst und Haarpflege. XIV. Die weibliche Schönheitspflege, durchgesehen von Dr. C. A. Schultze, praktischem Arzt in Dresden. XV. Ueber geistige und gemüthliche Bildung der Frauen. Das junge Mädchen in allen Lagen des Lebens. Die Braut und das Weib. Die Künstlerin. Die Dame im Gesellschaftskreise. — Gewiß das schönste Geschenk für Mädchen und Frauen, ja selbst Lehrerinnen, die beste Mitgabe für eine Braut, und das werthvollste Erbstück für eine mittellose Wittwe! Es ist nett gebunden für 2 Thlr. zu haben in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. ist zu haben:
Die Mühle am Genfersee, oder: die Freunde aus Thüringen. Von J. Fr. Weingart.
Mit 14 illuminirten Kupfern. Sauber gebunden.
Preis 1 Rthlr.

Neu, wohlfeil und empfehlend sind in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:
Carl Straus erstes A-B-C- und Lesebuch zur Erlernung des Lesens und der Lautmethode, nebst stufenweise geordnetem Lesestoff zur Uebung im Lesen und zur Erweckung des Nachdenkens, in unterhaltenden Geschichten, Erzählungen, Denksprüchen u. s. w.
Dritte verm. und verbesserte Auflage. Mit 25 kolorirten Abbildungen. 8. 1836. In gemaltem Umschlag. ½ Rthlr.
☞ Ein in jeder Beziehung empfehlenswerthes Büchlein, sagt die „Darmstädter Schulzeitung."

Anzeige für jeden Gebildeten, der sein Wissen bereichern will.

So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
J. J. v. Littrow's
Wunder des Himmels
oder gemeinfaßliche
Darstellung des Weltsystems.
Zweite verbesserte Auflage in Einem Bande.
Mit dem Portrait des Verfassers u. 117 Figuren.
Preis, elegant broch. 3 Rthlr. 8 Gr.

Ueber den klassischen Werth dieses Werkes, dessen zweite Auflage wir hiermit als versandt ankündigen, hat das gebildete Publikum bereits durch die beispiellos schnelle Abnahme der ersten Auflage — 5000 Exemplare in Jahresfrist! — vollgültig entschieden.

Der Herr Verfasser und die Verlagshandlung erkennen dankbar die Theilnahme des gebildeten Publikums: diese neue Auflage des Werkes ist wesentlich vermehrt und verbessert, innen und außen würdig ausgestattet; Druckfehler der ersten Auflage, bei so großer Entfernung des Druckortes fast unvermeidlich, sind durch dreifache sorgfältige Korrektur hoffentlich gänzlich beseitigt; Druck, Papier u. Preis entsprechen allen billigen Anforderungen. Aber auch die Abnehmer der ersten sollen durch das so schnelle Erscheinen der zweiten Auflage nicht benachtheiligt werden: in Zeit von wenigen Monaten wird ein Nachtrag, sämmtliche Verbesserungen und Zusätze enthaltend, gedruckt und durch jede Buchhandlung ihren Abnehmern der ersten Auflage unentgeldlich nachgeliefert werden.

Wir können nun aus vollster Ueberzeugung, durchdrungen von dem hohen Werthe dieses ausgezeichneten Werkes, und von der Epoche, welche seine Verbreitung in der Volksbildung macht, dasselbe einem jeden Hausvater als die trefflichste Belehrung seiner selbst, so wie als das würdigste Weihgeschenk für die reifere Jugend empfehlen; frommer Sinn und tiefe Religiosität gehen darin gepaart mit der faßlichen Darstellung des großen Gegenstandes, und es müßte ein sehr verdorbenes Gemüth sein, in dem die Lesung desselben nicht alle die heiligen Gefühle erweckte, für welche die Betrachtung des reinen, blauen, gestirnten Himmels so empfänglich macht.

Stuttgart, Herbstmesse 1836.
Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung.

Für Kinder.

Bei Metzler in Stuttgart erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef Max & Komp in Breslau zu haben:
Hans Däumling,
oder
Scenen aus dem Leben des kleinen wunderthätigen Männleins. In neuen interessanten Erzählungen zur Erheiterung für Jung und Alt dargestellt und mit 16 illuminirten Bildern geschmückt. Taschenformat. geb. ¼ Thlr.

Die einfache natürliche Darstellung dieser neuen Jugendschrift mit ihren launigen Bildern spricht nicht allein die Kinder ungewöhnlich an, auch Erwachsene lasen die Schicksale des artigen kleinen Däumlings mit größtem Interesse, und nach allgemeinem Urtheile gehört dieses Büchlein zu den ausgezeichneten Kinderschriften.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Nützliche Weihnachts-Gaben für die Jugend,
aus dem Verlage von Bauer und Raspe in Nürnberg,
zu haben in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Nützliches ABC- Rechnen- und Lesebuch. Mit Abbildungen milit. Gegenstände in 24 illum. Kupfern. Geb. 10 Sgr.
Technologisches ABC-Buch für gute Kinder. Mit 22 Abbild. Geb. 10 Sgr.
Auserlesenes Bilderbuch für die Jugend. Geb. 20 Sgr.
Der kleine Fabelmann. Ein ABC- und Lesebüchlein für das kindliche Alter. Mit 22 illum. Kupfern. Geb. 10 Sgr.
Karl, der Tausendkünstler, ein unterhaltendes ABC-Buch für fröhliche Knaben. Mit 21 illum. Kupfern. Geb. 10 Sgr.
Kinderfreuden. Ein ABC-Buch für gute Knaben. Mit 22 illum. Kupfern. Geb. 10 Sgr.
— **für gate Mädchen.** Geb. 7½ Sgr.
Burger, Dr. Carl, Glück im Unglück. Eine lehrreiche Geschichte für die reifere Jugend. Geb. 10 Sgr.
Hölder, Luise, Neues Kinder-Theater zur Unterhaltung und Belehrung. Mit 1 Titelkupfer. Geb. 15 Sgr.
— — **Rückreise Robinsons des** Jüngeren nach seinem Eilande, in Begleitung seiner Kinder. Ein moralisches und naturhistorisches Lesebuch für die Jugend. Mit 8 illum. Kupfern. Geb. 1 Rthlr.
Iselin, Dr. L. K., Karl, der kleine Naturhistoriker, oder bildliche Darstellung aus der Thierwelt, für wißbegierige Kinder. Mit 12 illum. Kupfern. Geb. 25 Sgr.
— — **Knecht Ruprecht, oder** Wanderungen durch die Werkstätte der Handwerker und Künstler. Ein nützliches Geschenk für wißbegierige Kinder. Mit 13 illuminirt. Kupfern. Geb. 25 Sgr.
Leutbecher, J., der kleine gute Frank. Ein Unterhaltungs-Büchlein für Knaben von 6—10 Jahren. Mit 4 illuminirten Kupfern. Geb. 15 Sgr.
Reinhold, Caroline, das Abendglöckchen, oder die Stunde der Erzählung unterhaltender Anekdoten für die liebe Jugend. Mit 4 illum. Kupfern. Geb. 15 Sgr.
— — **Ammen-Mährchen, zur Unterhaltung** und Belehrung für kleine Kinder. Mit 6 illum. Kupfern. Geb. 25 Sgr.
— — **Neue unterhaltende Geschichten,** oder Spiegel der Sittenlehre für gute Kinder. Mit 6 illum. Kupfern. Gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.
— — **Hulda und Theodora, oder** die Nachbarskinder. Eine unterhaltende Er-

zählung für gute Mädchen. Mit 6 illum. Kupfern. Geb. 20 Sgr.

— — **Rudolph, der kleine Schweizerknabe.** Eine unterhaltende und belehrende Geschichte. Mit 4 illum. Kpf. Geb. 15 Sgr.

Selma, das Blumengärtchen. Ein nützliches Geschenk für gute Kinder. Mit 6 illum. Kupfern. Geb. 20 Sgr.

Wernberger, Heinrich, Bilder aus dem Jugendleben. Mit 6 illum. Kupfern. Geb. 22½ Sgr.

— — **Fedor und Marie, oder** die Kinder des Schicksals. Eine Erzählung zur Unterhaltung und Herzens-Veredlung. Mit 6 illum. Kupfern. Geb. 22½ Sgr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung

Josef Max und Komp.,

ist zu haben:

Cyanen.

Eine Sammlung von Erzählungen, Mährchen und kleinen Gedichten zur Lehre und Erheiterung für das erste Jugendalter.

Von **Paul Hellmuth.**

gr. 12. Mit 7 illum. Kupfern und 1 Vignette. Geb. 1⅙ Thlr.

Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

In der Allgemeinen Schulzeitung Nr. 63. 1836, befindet sich folgende Recension: „Der Verf. hat auch in diesem für das erste Jugendalter gewundenen Kranze das höhere Ziel im Auge behalten, und deshalb zeichnet sich auch diese kleine Schrift vor vielen ihrer Schwestern durch Inhalt und Form sehr aus, und verdient vielen Eingang in die Kreise, wo man schon mit der ersten Speise dem ganzen weiteren Leben dienen zu müssen glaubt, — ein Verfahren, das nicht genug beherzigt, nicht genug empfohlen werden kann! T.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau

(Ohlauerstrasse),

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen

Weihnachtsgeschenken,

und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

☞ Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im Dezember 1836.

Carl Cranz.

Literarische Weihnachts-Gaben

empfohlen

durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß.

Im Allgemeinen erlaube ich mir auf den, am Sonnabend den 10. Dezember dieser Zeitung beigefügten, Katalog beachtenswerther Weihnachts-Gaben zu verweisen. Ich darf im Voraus eine befriedigende Realisirung geneigter Aufträge verbürgen.

Ferdinand Hirt.

Empfehlungswerthe Schriften zur heiligen Advents- und Weihnachts-Zeit.

Bei Karl Armbruster in Wien ist so eben erschienen und zu haben

bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß

(Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80):

Die seufzende Taube

oder

Die Frucht der Thränen.

Buß- und Trost-Büchlein

für

katholische Christen

von

Robert Bellarmin,

Priester der Gesellschaft Jesu und Kardinal.

Zum ersten Male aus dem Lateinischen übersetzt

von

Jos. A. Moschamer.

gr. 8. 16 Bogen, im netten Umschlag broschirt, 23 Sgr. 246 Seiten stark, auf weißem Druck-Papier.)

Motto: Es wird durch Seufzerhauch getrübt ein Spiegel zwar;
Doch wird durch Seufzerhauch der Seele Spiegel klar.

Kardinal Robert Bellarmin, ein Stern erster Größe unter den ausgezeichnetsten Schriftstellern der kathol. Kirche, rechtfertigt das Sinnbildliche des Titels und erklärt den Inhalt gegenwärtigen Trostbuches hinreichend in der Vorrede, auf die wir demnach hinweisen und im Uebrigen dieses treffliche Buch zum ersten Male in die deutsche Sprache übertragen, als einen treuen, zuverlässigen Freund und Geleitsmann in diesem Thale der Thränen allen Schwerbeladenen und Trauernden empfehlen.

Ferner ist zu haben:

Bonaventura's

Kirchliche Tagzeiten

zu Ehren

Unserer lieben Frau

nebst dem

Marianischen Psalter.

Aus dem Lateinischen übersetzt

von

J. P. Silbert.

Zweite Aufl.

gr. 12. In nettem Umschlag kart. 20 Sgr. Mit einem Holzschnitte.

Der goldene Psalter zu Ehren unserer lieben Frau in allen Nöthen und Anliegen zu beten, ist auch apart für 8 Sgr. zu haben.

Als das neueste, reichhaltigste und interessanteste Unterhaltungsbuch für gesellige Kreise ist mit Recht zu empfehlen:

Frohe Runde.

Eine reichhaltige Sammlung drr interessantesten

großentheils neu erfundenen Gesellschaftsspiele, Festreden, Lieder, Trinksprüche, Gedichte zur Deklamation, magischen Belustigungen, Räthsel 2c.

Zur

Erheiterung und Unterhaltung gebildeter Kreise,

von

Julius Krebs.

Es ist bei dem unterzeichneten Verleger so wie in allen Buchhandlungen,

in Breslau u. Pleß bei Ferdinand Hirt

(Breslau, Ohlauer Str. Nr. 80.)

für 1 Thlr. zu haben.

L. Fort in Leipzig.

Bei Friedrich Vieweg in Braunschweig ist erschienen und in

Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt

(Ohlauer Str. Nr. 80.)

zu haben:

Herrmann und Dorothea.

von J. W. v. Göthe.

Neue Auflage. Kl. 8. Mit Titelkupfer und Vignetten. Cartonirt mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr. Prachtausgabe in gr. 8. Mit Kupfer. Cart. 3 Rthlr. 11⅔ Sgr.

Göthe's liebliche und unerreichte Dichtung erscheint hier in einer abermaligen neuen und sorgfältig ausgestatteten Ausgabe, die sich, abgesehen vom Werthe des Gedichts, auch durch die äußere Form recht sehr zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken eignet.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Frauen!

Empfohlen durch die

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) woselbst Exemplare vorräthig sind:

Damen-Conversations-Lexikon.

Im

Verein mit Gelehrten und Schriftstellerinnen

herausgegeben

von

C. Herloßsohn.

1—7r Band; A—O.

Mit 7 Stahlstichen: Johanna von Arc, Cleopatra, Elisabeth von Frankreich, Gräfin von Genlis, Jacobäa von Holland, Luise Königin von Preußen und Sophie Müller.

Velinpapier, elegant brochirt 7 Thlr., prachtvoll gebunden 10 Rtlr. 15 Sgr.

Der Zweck dieses auch im Aeußeren so elegant ausgestatteten Werkes:

den Frauen insbesondere ein bequemes und umfassendes Buch in die Hand zu geben, mittelst dessen sie sich Aufschluß über Alles das verschaffen können, was in Beziehung auf sie, ihr Geschlecht, ihre Stellung und Bedeutung im Leben, ihnen zu wissen nöthig und interessant ist,

wurde nach dem Urtheile vieler ausgezeichneten Frauen bei der Bearbeitung richtig ins Auge gefaßt, und so konnte eine außerordentliche Theilnahme nicht ausbleiben. Dadurch noch mehr aufgemuntert, verspricht die Verlagshandlung, die noch fehlenden 3 Bände bis Ostern 1837 in angemessenen Zwischenräumen zu liefern und dieselben, sowohl ihrem äußern als innern Gehalte nach, mit gleicher Sorgfalt auszustatten.

Verlags-Bureau in Adorf.

☞ Statt 40 Rthlr. nur 16 Rthlr.!

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß

empfiehlt hiemit der allseitigsten Beachtung:

Das

Universal-Lexikon

alles Wissens,

oder

vollständiges encyklopädisches Wörterbuch

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, bearbeitet von mehr als 150 Gelehrten, herausgegeben von

H. A. Pierer,

Herzogl. Sächs. Major.

Preis:

Die ersten 20 Bände kosteten bisher 40 Rthlr., jetzt nur 16 Rthlr., der 21ste bis 26ste Band jeder bisher 2½ Rthlr., und jetzt 1 Rthlr. 15 Sgr., der Anhang im Verhältniß der Bogenzahl. (Eine andere Ausgabe, die in Vierteljahren in 8 Lieferungen erscheint und jetzt beginnt, kostet à Lieferung 3 Rthlr. 6 Gr.)

So eben hat der 26ste Band des genannten Werks die Presse verlassen und wird in wenig Tagen versendet. Ein Anhang von einigen Bogen folgt bestimmt im Januar und mit ihm wird das Universal-Lexikon geschlossen und vollendet. Bisher stand bei Vielen das Nicht-

vollendetsein desselben dem Ankaufe im Wege, dieser Uebelstand ist nun gehoben: Anlaß genug für das geehrte Publikum, sich diese vollständigste und reichhaltigste aller Encyklopädien, die sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignet, anzukaufen. — Ueber den Werth des Universal-Lexikons haben mehr als 100 Recensionen, von dem keine einzige ungünstig, die meisten rühmlich lauten, die allgemeine Stimme des Publikums und der Käufer und drei Nachdrücke entschieden; in mehr als 450,000 Artikeln behandelt es die Summe alles Wissens und enthält von doppeltem Umfange, als die Conversationslexika, nicht nur dasselbe, wie diese, sondern weit mehr, indem es alle Wissenschaften, Künste und Gewerbe vollständig in seinen Bereich zieht, und sorgfältig beleuchtet. — Ausführliche Ankündigungen finden sich in allen guten Buchhandlungen. Exemplare des Werkes selbst, die das beste Zeugniß von der Vortrefflichkeit desselben geben, sind geheftet und gebunden bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß vorräthig.

Altenburg im November 1836.

Verlagsbuchhandlung von H. A. Pierer.

In der F. H. Morinschen Buchhandlung in Stettin ist so eben erschienen:

Comptoir-Kalender auf das Jahr 1837,
in höchst geschmackvollem Congreve-Druck, mit 12 der saubersten Kupferstichen geziert, zu dem beispiellos billigen Preise von 7½ Sgr., aufgezogen auf Pappe 10 Sgr.

In Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt zu haben.

Auswahl einiger Bücher zu Weihnachtsgaben

sowie zu Geschenken aller Art geeignet, vorräthig bei **Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß** (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.)

Tiedge's poetische Werke. 10 Bde. 3te Aufl. elegant geb. Preis 4 Rtlr. 15 Sgr.
— — Urania, 10te Aufl. eleg. geb. mit Goldschn. u. 7 Kpfrn. 1 Rtlr. 15 Sgr.
— — dieselbe, 9te Aufl. Prachtausg. geb. mit 7 Kpfrn. 2 Rtlr. 8 Sgr.
— — dieselbe, gewöhnl. Ausg. cartonnirt, mit Titelkpfr. 1 Rtlr.
— — Wanderungen durch den Markt des Lebens. 2 Thle. 2te vermehrte Aufl. broch. 1 Rtlr.
Eberhard's Hannchen. 6te Aufl. eleg. geb. mit Goldschn. u. Kpfrn. 1 Rtlr.
— — Der erste Mensch und die Erde. 2te Aufl. eleg. geb. mit Goldschn. u. Kpfrn. 1 Rtlr.
— — vermischte Gedichte. 2 Bde. geb. 1 Rtl.
— — gesammelte Schriften. 20 Bde. 4 Rtl.
Mahlmann's Gedichte mit Portrait. 2te Aufl. eleg. geb. 1 Rtlr.
Talvj, Volkslieder der Serben. 2 Bde. 2te Aufl. eleg. geb. 3 Rtlr.
Vater's Jahrbuch der häuslichen Andacht. 1825—34. 10 Jahrg. mit 15 Kpfrn. u. Musikbeilagen in Goldschn. geb., herabgesetzt. Preis aller 10 Bde. (anst. 15 Rtlr.) 4 Rtlr. 15 Sgr. Jeder einzelne Jahrgang 15 Sgr.

Wer die Literatur kennt, der weiß, daß obige Schriften zu den trefflichsten Erscheinungen gehören, die im Gebiete der Poesie Deutschlands Dichter schufen.

Tiedge's Urania, dies Lied von Gott und der Unsterblichkeit steht unerreicht in seiner hohen Sphäre. Wo ist ein Buch, was, wie dieses, das Herz erhebt und Trost und Glauben bringt, und was zugleich als das Ideal hohen poetischen Schwungs und frommer Begeisterung gilt?

Eberhard's Hannchen und die Küchlein, ein Buch ähnlichen Sinnes wie Göthe's Herrmann und Dorothea und Voß's Luise, ist längst als eine der lieblichsten Gaben für Frauen und Jungfrauen anerkannt. 6 Auflagen haben dessen Werth bestätigt.

Bewährt und beliebt, wie sie es verdienen, sind außer diesen alle obenstehenden Schriften. — Tiedge's Wanderungen — von denen eben eine neue Auflage erschien — dessen und Eberhard's sämmtliche Schriften — Mahlmanns fromme Gedichte — Vaters Jahrbuch — die Volkslieder der Serben — sind Bücher, jedes in seiner Art, die wir mit Grund zu den besten zählen, und fern von spekulativer Anpreisung zu Geschenken aller Art empfehlen.

Aufs Eleganteste gebunden und ausgestattet sind solche in jeder Buchhandlung zu finden, in **Breslau** und **Pleß** in der obengenannten.

Halle und Leipzig.

Rengersche Verlagshandlung (Frd. Volckmar.)

Literarische Neuigkeiten.

Im Verlage Unterzeichneter sind erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in **Breslau u. Pleß durch Ferdinand Hirt** (Breslau, Ohlauer Straße Nr. 80):

Scävola, Emer, Andronika. Roman in 3 Theilen. 8. 5 Rtlr. 18 gGr.
Roos, Rich, Musivische Bilder. Hinterlassen. 8. Brochirt. 1 Rtlr. 4 Sgr.
Roos, R., Agrionien. Eine Sammlung von Charaden und Räthseln. 8. broch. 15 Sgr.
Die Sünde des Vorurtheils. Ein Roman, entlehnt aus dem wirklichen Leben, von L. von Alvensleben. 8. 2 Th. 2¾ Rtlr.
Reisescenen aus zwei Welten, nebst einer Behandlung der Zustände in den West-Staaten der Union, von J. H. Rausse. Gr. 8. Brochirt 1 Rtlr. 11½ Sgr.

Ein empfehlungswerthes Schul- und Erbauungsbuch.

Das Leben Jesu für Schulen und für Alle, welche sein Leben sich als Vorbild für ihr eignes gewählt haben. — Aus den vier Evangelien nach der Lutherischen Uebersetzung in eine einzige Erzählung gebracht und mit den zum Verständniß nothwendigen Sinnerklärungen und Nachrichten von dem Lande, dem Leben und den Vorstellungen der Juden versehen von Karl Alexander Frege. gr. 8.
Ordinäre Ausgabe 1 Rtlr.
Feine Ausgabe, broch. 1 Rtlr. 15 Sgr.
(Bei der ordin. Ausgabe bewilligen wir auf 12 Exemplare 1 Freiexemplar, und auf 25 Expl. 3 Freiexpl.)

Die brochirten Exemplare auf gutem Papiere eignen sich ganz besonders auch zu einer würdigen Geburtstags-, Confirmations- und Weihnachtsgabe.

Freimaurerische Gelegenheits-Reden, nebst einem, drei Aufnahme-Lieder enthaltenden Anhange, vom Br. Friedrich Pipec. gr. 8. Broch. 19 Sgr.
Krüger-Hansen, Dr., Entschleierung des bisherigen Kurverfahrens bei der ägyptischen Augenentzündung. Gr. 8. Brochirt. 20 Sgr.
— — die Homöopathie und Allopathie auf der Wage. Zweite Ausg. gr. 8. Broch. 2 Rtlr.
Lieder für Turner. 16. Brochirt. 4 Sgr.
Pogge, F. J. C., Ansichten über die Entstehung und Ausbildung des edlen Pferdes, und die zur Verbesserung der Pferdezucht anzuwendenden Mittel; so wie über die Nothwendigkeit einer veränderten Einrichtung der Landesherrl. Gestüte in Deutschland; und Berichte, Urtheile und Vorschläge über die Mecklenburgische Thierschau zu Güstrow von 1826 bis 1835. Zweite vermehrte Auflage. gr. 8. 1836. Broch. 1 Rtlr. 4 Sgr.
Rede, gehalten am 18. Oct. 1835 in der Domschule zu Güstrow, von C. Krückmann. gr. 8. Geheftet 4 Sgr.

Güstrow, im Dezember 1836.

Opitz & Frege.

Jugendschriften in englischer und französischer Sprache,

in reicher Auswahl vorräthig bei **Ferdinand Hirt in Breslau.**

Als Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Werthe und Nutzen, für Lehrer, Studirende, Geschäftsmänner und gebildete Familien, sind die folgenden reichhaltigen und verhältnißmäßig sehr wohlfeilen Werke ganz vorzüglich zu empfehlen und durch die Buchhandlung von

C. Neubourg, am Naschmarkt Nr. 43

zu erhalten:

Heyse's Fremdwörterbuch. 7te Aufl. 2⅔ Rtlr. — Bolger's Handbuch der Geographie. 4te Aufl. 3⅓ Rtlr. Dessen Handbuch der Weltgeschichte. 1ster Band mit 5 illuminirten Karten 2½ Rtlr. Dessen Länder- und Völkerkunde. 3te Auflage. 1⅓ Rtlr. — Schaffer's französisches Wörterbuch. I. und II., 1. 4⅚ Rtlr. — Oltrogge's deutsches Lesebuch. 2 Theile. 2te Aufl. 1⅓ Rtlr. — Heinsius Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Bände. 6 Rtlr. Schreibpapier 8 Rtlr. — Knigge, über den Umgang mit Menschen. 3 Theile. 11te Aufl. 2 Rtlr. — Falkmann's Stylistik. 3te Auflage. 1½ Rtlr. Dessen Deklamatorik. 1ster Theil 1½ Rtlr. — Crusius, vollständ. Wörterbuch zum Homer 1⅔ Rtlr. Dessen Wörterbuch der griech. Eigennamen 1½ Rtlr. — Gelpke's populäre Himmelskunde. 4te Aufl. Mit Kupfern 1⅓ Rtlr. — Bosse's Blumenfreund 1½ Rtlr. — Rettig's Bibelkunde. 2te Aufl. ½ Rtlr. — Gellerts Fabeln mit 13 Kupf. 1⅔ Rtlr. — Sturm's Morgenstunden. 12te Auflage von Bödecker 1½ Rtlr.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lehre von dem Uebergange der Forderungsrechte

durch Universal- und Singular-Succession, oder von der Vererbung der Forderungen, von der Cession, Assignation und Novation, (Delegation und Expromission.)

Nach den Grundsätzen des Preußischen Rechts, in genauer Vergleichung mit dem Gemeinen Rechte, und mit Berücksichtigung des Oesterreichischen und Französischen Rechts, dargestellt von

C. F. Koch,

Königl. Preuß. Ob.-Landes-Gerichts-Rathe. gr. 8. 24½ Bg. Velin-Druckp. 1 Rth. 20 Sgr.

Hier übergiebt der Verfasser dem Publikum eine besondere Darstellung der Lehre von dem Uebergange der Forderungs-Rechte auf Andere. Diese Lehre ist so praktisch, und zugleich sind zum Theil die Vorstellungen darüber so verworren, daß sie eine ausführliche Behandlung zu erfordern schien, als ihr in einem allgemeinern Werke hätte zu Theil werden können.

Nützliches Werk für Jedermann.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien 1836 und ist in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Hausch, Fr., vollständiges arithmetisches Taschenbuch zum Gebrauche in ganz Deutschland, oder treuer Rathgeber für alle Klassen von Handelsleuten, Gewerbtreibenden, Kassenbeamten, Revisoren, für Landwirthe, Kapitalisten u. s. w. in allen deutschen Ländern, bei Entwerfung von Ueberschlägen, Anfertigung von Conti, Berechnung der Procente, Revisionen, bei planimetrischen und stereometrischen Ausmessungen ꝛc. ꝛc., ganz besonders aber bei schnellster Zinsraten- und Münzenberechnung. broch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Es unterscheidet sich dieses Buch von allen ähnlichen wesentlich dadurch, daß es in allen deutschen Ländern, in Oesterreich und in der Schweiz gleich brauchbar ist, vermöge seiner zweckmäßigen Einrichtung.

A. J. Hirschberg,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Glatz,

empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Schriften, die sich zu **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken** sowohl für die Jugend, als auch für Erwachsene eignen, als Jugendschriften in eleganten Einbänden, Landkarten, Vorschriften, Gesellschaftsspiele, Taschenbücher für 1837, gut und elegant gebundene Gebet- und Andachts-

bücher für beide Konfessionen u. s. w., und bemerkt ergebenst, daß alle öffentlich angezeigten Gegenstände des Buch-, Musik- und Kunsthandels stets auch durch ihn und zu denselben Preisen zu beziehen sind. — Zugleich empfehle ich meine

Leih-Bibliothek,

welche fortwährend mit den neuesten guten schönwissenschaftlichen, historischen und andern sich dazu eignenden Werken vermehrt wird, um jeder billigen Anforderung genügen zu können. Der vollständige Katalog, so wie die näheren Bedingungen werden jederzeit mit Vergnügen vorgelegt von

A. J. Hirschberg in Glatz.

Ein nützliches Weihnachtsgeschenk für Lehrer und Lernende.

So eben hat die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen, von Aug. Schulz und Comp. in Breslau zu beziehen:

Leitfaden der Geographie in 2 Cursus, nach den neuesten Angaben bearbeitet.

Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. 2te verb. Auflage.

Der geehrte Verfasser (E. v. Seydlitz) hat in dieser durchaus verbesserten und vermehrten Ausgabe die neuesten Fortschritte der Wissenschaft (nach Ritter, Berghaus, Reuscher, Rooe, Balbi, Schacht, Meinicke, Volger, Voigtel, Sommer, Blanc u. A.) den Bedürfnissen angemessen berücksichtigt und dadurch ein anerkannt brauchbares Schulbuch noch höher gestellt. Es wird daher nicht blos in Schulen, sondern auch beim Selbstunterrichte seine vorzügliche Brauchbarkeit beweisen, zumal da der Verf. zugleich bemüht gewesen ist, diesen so häufig durch nüchterne Behandlung weniger ansprechenden Lehrgegenstand mit historischen und andern Notizen angenehm zu beleben und, bei entsprechender Vollständigkeit, Breite und Umständlichkeit zu vermeiden.

Der Preis für 19 Bogen ist nur 12 Sgr.

So eben ist erschienen:

Beantwortung der Frage:

Liegt es in der ursprünglichen Bestimmung der schlesischen Landschaft, auf dauernden Besitz der Rittergüter, oder leichten Verkehr mit denselben hinzuwirken?

Mit besonderer Beziehung auf die Schrift des Herrn Landschafts-Direktor v. Debschütz, betitelt: „Wie kann die schlesische Landschaft unter Allerhöchster Genehmigung, jetzt im Geiste ihrer ursprünglichen Stiftungen, zum Wohle der schlesischen Gutsbesitzer wirksam sein?"

Vom Rittergutsbesitzer von Kessel auf Raacke. $2\frac{1}{2}$ Bogen, 5 Sgr. baar.

Der Ertrag dieser, auf Kosten des Herrn Verfassers gedruckten und von der Buchhandlung Aug. Schulz und Comp. in Breslau ganz uneigennützig debitirten Schrift, ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet und deshalb diese nur in der genannten Buchhandlung zu finden.

Die Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau,

Blücherplatz Nr. 4,

empfiehlt ihr Lager nützlicher und unterhaltender Jugendschriften, Gebetbücher, Kalender und Taschenbücher für 1837, Spiele, Zeichnenhefte, Vorschriften, Atlanten, so wie einzelne Landkarten 2c. 2c. und bemerkt zugleich ergebenst, daß

jedem literarischen Wunsche stets prompt von ihr entsprochen wird!

Beim Antiquar Böhm, Oderstraße Nr. 17.:

Größte Karte Europa's,

von Rühle v. Lilienstern, 24 Bl. auf Leinw. 9 Fuß, ganz neu f. 5 Rthlr.; dessen Planigloben, 20 Bl. auf Leinw. f. 7 Rthlr.; Jean Pauls Aesthetik, 3 Bde. f. $2\frac{1}{3}$ Rthlr.; dessen Wahrheit aus seinem Leben, 8 Bde. 1829. Ppb. f. $4\frac{1}{2}$ Rthlr.; dessen Quintus Fixlein, 2 Bde. f. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.; dessen Katzenbergers Badereise, 3 Bde. f. 1 Rthlr.

In der Antiquar-Buchhandlung

J. H. Zehdniker,

Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben:

Lord Byrons sämmtliche Werke, Deutsch, von Adrian, in 12 Bdn. 1831, neu u. eleg. geb. f. $5\frac{2}{3}$ Rtlr. Cooper's sämmtliche Werke, 81 Thle., schön gebund. f. 10 Rtlr. W. Scott's sämmtliche Werke, 100 Thle. auf fein Papier u. eleg. geb. f. 10 Rtlr. B. d. Velde's sämmtl. Schriften, 25 Bde. 8. schön geb. f. 10 Rtlr. W. Scott's novels. 27 Vol. 1832. Velinpap. mit gr. Druck. Ladenpr. 15 Rtlr. f. 6 Rtlr. Allgem. Landr. u. Reg. 1835, in eleg. Hfrzb. $3\frac{1}{3}$ Rtlr. Ger. Ord. u. Reg. 1835, in eleg. Hfrzb. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. Mathis jur. Monatschrift. 11 Bde,, m. Reg. neu u. eleg. geb. f. 5 Rtl. Gräff's Sammlung der Verordn. aus Kamptz Jahrb. mit Reg. 8 Bde. Ldpr. 12 Rtl. neu u. schön geb. f. 9 Rtlr. Gesetzsammlung 1810 bis 1835 incl., gut geb. f. 12 Rtlr. Jugendschriften und vollständ. Klavierauszüge von den beliebtesten Opern in großer Auswahl zu sehr wohlfeilen Preisen.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Sonnabend-Vereins im Gutschschen Lokale die ergebenste Anzeige: daß nächsten Sonntag, als den 18. Dezember Abends eine Vorstellung aus dem Reiche der natürlichen Magie bei Konzert 2c. von einem Vereinsmitgliede gegeben wird. Jedem Mitgliede steht frei, Bekannte einzuführen. Anfang 6 Uhr.

Nikolaithor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Die Vorsteher.

Auktion.

Am 19ten d. M. Vorm. v. 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15, Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstükken, Meubles, Hausgeräth und Schlosserwerkzeug, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 14. Dezember 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

In Gemäßheit der §§ 137 — 146 Titel 17 Theil 1 des Allgemeinen Landrechts wird von den Unterzeichneten den unbekannten Gläubigern der verstorbenen Wittwe Helene Fränkel, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Breslau, den 15. December 1836.

Die Testamentsexekutoren.
A. S. Koffka.
Guttentag.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich die feinsten Pelzwaaren, als Palatinen, Pellerinen, Boas, Muffen, Colliers und Fischüs, auch Palatinen von Atlas in verschiedenen Farben, mit Schwan und Chinchilla besetzt, alles im neuesten Geschmack, ferner:

Reisepelze und Morgenpelze, Futter zu Herren- und Damenpelzen in größter und schönster Auswahl, sodann große und kleine Plafonds mit den schönsten gestickten Bordüren, gestickte Fußtaschen, gewirkte Fußkörbchen nach den schönsten und neuesten Mustern, ferner:

Die neuesten Mantel- und Rockkragen, so wie auch Besätze von ächtem Castor, Virginischem Iltis, Zobel, Edel-Marder, Stein-Marder, Nörz, Astrachan, Krimmer u. s. w.

Auch sind bei mir eine Auswahl der neuesten Pelzmützen zu haben. Ich versichere, daß alle diese erwähnten Sachen auf das schönste und beste gearbeitet, und bei prompter und reeller Bedienung zu den möglichst billigen Preisen zu haben sind in der Pelzwaaren-Handlung von

Traugott Rudolph Kirchner,
Reuschestraße Nr. 67, dem goldnen Schwerdt gegenüber.

Anzeige.

Diesen Christmarkt empfiehlt seine selbst verfertigten Fabrikate, als: elastische Streichriemen für Barbierende, Fleckseife zur Reinigung vieler Gegenstände, unverlöschbare Dinte zum Zeichnen der Wäsche, holländischen Kitt, prismatische Hühneraugen-Feilen, Barbier- und Federmesser u. dergl. zu geneigter Beachtung als Weihnachts-Gaben; sein Stand ist Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke.

H. Olthoff, Mechanikus.

Offenes Unterkommen.

Nur ein zuverläßiger, von hohen Herrschaften gut empfohlener Bedienter kann ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Vermiethungs-Anstalt Schmiedebrücke Nr. 51.

Ein Kandidat der Theologie ertheilt für ein billiges Honorar Privat-Unterricht.

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 32.

Anzeige.

Neue gelesene Rosinen, mit und ohne Kern, kleine Korinthen, süße und bittere Mandeln, Sultan-, Kranz- und Dalmatiner-Feigen, große Görzer Maroni, Alexandr. Datteln, lange und runde türkische Haselnüsse, kleine kand. Pomeränzel, Citronat, ausgezeichnet schöne franz. Prünellen, schöne Muskat-Trauben-Rosinen, Mandeln in weichen Schalen, ganz frisch erhaltenen neapolit. Makaroni, nebst diversen Sorten Façon-Nudeln, so wie ächten brasilianischen Sago, offeriren zu billigstem Preise

Gebrüder Knaus,
Kränzelmarkt Nr. 1.

Zu bevorstehendem Feste verfehle ich nicht, geehrten Abnehmern mein wohl assortirtes Lager von Kaffee, Zucker, Reis, Sago, Graupen, Gries, großen Mandeln, gelesenen Rosinen, feinen Thee's, Dampf-Chokoladen, feinen Gewürzen und Weinen aller Art, verschiedenen Arak, Rum und Schweizer-Liqueure, unter Zusicherung der besten Waaren und billigsten Preise ergebenst zu empfehlen. Oels im December 1836.

E. T. F. Huhndorff,
Ring- und Schloßgassen-Ecke Nr. 328.

Billard-Verkauf.

Nach der neuesten Bauart gut und dauerhaft gearbeitete Billard's von Mahagoni-, Kirschbaum- und Birkenholz, wie auch ein schon gebrauchtes, mit neuem Tuche bezogenes Billard, welches jeder Käufer bei mir spielbar aufgestellt sehen kann, und binnen 4 Stunden zum Transportiren bereit sind, auch von mir die Transportkosten nebst Aufstellung desselben an Ort und Stelle für ein Weniges übernommen werden, sowie eine große Auswahl von Quee's sind stets vorräthig zu haben. Auch können alte Quee's bei mir umgetauscht werden. Fahlbusch, Tischlermeister,

Altbüßerstraße Nr. 19.

Die Bäckerei

auf der Kupferschmiedestraße Nr. 26, welche von zwei frühern Pächtern, die die blühendste Nahrung darin hatten, wegen Ankauf eigener Grundstücke, von einem dritten aber erst kürzlich, wegen absoluten Mangels an Betriebs-Kapital, aufgegeben wurde, sichert einem soliden, zahlungsfähigen Miether, der sie sofort übernehmen kann, bei Fleiß und Sachkenntniß ein gutes Auskommen.

Fasanen-Offerte.

Sehr schöne große böhmische Fasanen sind angekommen und zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Aechte Strasburger Gänse-Leber-Pasteten offerire: H. Hickmann und Komp.
am Ringe Nr. 8.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, Dienstag früh den 20sten Dezember, Reuschestraße Nr. 65. Zu erfragen im goldnen Hecht.

Raps- und Leinkuchen,

erstere der Centner 1 Rthlr., letztere 50 Sgr., 1 Schock 50 Sgr., empfiehlt:

F. A. Gramsch, Reuschestraße Nr. 34.

Beste Elbinger Neunaugen,

pro Stück $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und 1 Sgr., schockweise noch billiger, offerirt:

F. Frank,
Schweidnitzer Straße Nr. 28.

Eine Schmiede wird für einen kautionsfähigen Mann zu pachten gesucht durch den Kommissionär Menzel, Hummerei Nr. 10.

Ein hellpolirtes birkenes Sopha ist für 6 Rthl. 25 Sgr. zu verkaufen: Hummerei Nr. 48, 1. Stock.

Wohnung für Ostern:

Heilige-Geist-Straße Nr. 20, Promenaden-Seite, in der 3ten Etage, 4 Zimmer, Küche und Beilaß.

Am Ohlauer Thor, neue Gasse Nr. 19, ist eine sehr freundliche Wohnung (die Aussicht auf die Promenade) von 5 Stuben, Alkoven, Küche, Bodenkammer und Keller zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Wirthin im dritten Stock zu erfahren.

Zweite Beilage zu № 296 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend, den 17. December 1836.

Nachweisung der Kauf- und Miethspreise
der patentirten Badeschränke
von C. L. W. Schneider in Breslau,
Elisabethstraße Nr. 4.

Zahlbar in Preuß. Cour. in 1/1 bis 1/12 St.	Mit 3 Sprudelröhren. Th.	Sg.
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	10	—
1 Badeschrank nebst dergl. Apparat und Zubehör		
von Kiehnen-Holz	21	—
von Elsen-Holz	23	—
von Birken-Holz	26	—
von Zuckerkisten-Holz	27	—
von Mahagoni-Holz	30	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:		
N. B. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig pränumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.		
Für 1 kiehnenen Badeschrank mit Apparat	1	20
Für 1 elsen dto. dto.	1	25
Für 1 birken dto. dto.	2	5
Für 1 zuckerkisten dto. dto.	2	10
Für 1 mahagoni dto. dto.	2	15
Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:		
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2	—
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	5	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 Vorrichtung gegen Kopfleiden	1	15
1 dto. gegen Augenleiden	2	—
1 dto. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparats mit Stroh und Matten	1	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	4	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich pränumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Spiel-Waaren
von Porzellan, Glas, Zinn und Holz ꝛc.
Berliner, Nürnberger und Sonnenberger Fabrik,
offerirt in großer Auswahl zur geneigten Abnahme zu billigen Preisen, die
Porzellan-, Glas- und lackirte Waaren-Handlung des
Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Gut meublirte Zimmer sind wieder auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen und gleich, oder Januar zu beziehen: Ring Nr. 11.
R. Schultze.

Zur gütigen Beachtung zeigt hiermit ergebenst an, daß von allen Sorten Flügel-Instrumenten nebst Pianoforte billig zu haben sind:
Altbüßerstraße Nr. 52.

Anzeige.
Einem hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine diesjährige Ausstellung, eine Gebirgslandschaft vorstellend mit Bewegung,
täglich Nachmittag von 4 bis 8 Uhr
zu sehen ist. Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
F. Rüngs, Konditor,
Nikolai-Straße Nr. 79. nahe am Ringe.

Die neue franz. Handschuh- und Blumen-Niederlage des D. Weigert,
Schmiedebrücke Nr. 62,
empfing und empfiehlt:
Feine Pariser Glaçee-Handschuhe für Damen à 6 Sgr.,
Desgl. für Herren 10 Sgr.

Bekanntmachung.
Sonntag den 18. d. M. findet ein gut besetztes Konzert in meinem Saale statt, und Montag den 19. d. ein Ausschieben von Kunstsachen, wozu ergebenst einladet:
Menzel, Koffetier vor dem Sandth.

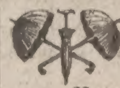
Glaçee-Handschuhe
von vorzüglicher Güte — als ein Damen sehr angenehmes Weihnachtsgeschenk — empfehlen:
Velkner & Dreißig,
Albrechts-Straße Nr. 58, dicht am Ringe.

Aeußerst wohlfeiler Brennholz-Verkauf.
Die Handlung Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, eine Treppe, verkauft die sehr dichtgesetzte Rheinländische Klafter ausgezeichnet schönes Eichenleibholz für $5\frac{5}{12}$ Rtlr.; Kiefern-Leibholz für $4\frac{1}{4}$ Rtlr.; Fichten-Scheitholz 3 Rtlr.; 60 Gebund Eichen-Reißig für $2\frac{1}{3}$ Rtlr.; 60 Gebund Kiefern-Reißig für $1\frac{5}{6}$ Rtlr.

Die patentirten, mit Gummi-Elastikum gearbeiteten Wiener und Pariser Schnürmieder, so wie auch eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, sind bei mir vorräthig zu haben. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig, oder woher es immer wolle, ich ein Corsett oder Bandage machen werde, und wenn solches nicht nach Wunsch ist, dasselbe zurücknehme.
Gustav Adolph Bamberger,
Corsett-Fabrikant, und von einem Königl. Hochlöbl. Medizinal-Kollegio zu Breslau geprüfter Bandagist, Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau.

Gehorsame Anzeige an unsere hohen Gönner und Freunde!
Wir sind noch im Besitz einer bedeutenden Partie Champagner von vorzüglicher Qualität, (keinen 34r, der von Kenner jetzt nochmit Recht getadelt wird) und empfehlen denselben, so wie auch unsere neuerdings aus Bordeaux bezogenen feinen Roth- und Weiß-Weine, zu sehr billigen Preisen, ohne dieselben öffentlich anzuzeigen.
H. Hickman und Komp.,
am Ringe Nr. 8.

Frischen fließenden astrachanischen Caviar,
Bricken in ⅛ und 1/16 Tonnen, Sardellen im Anker und einzeln, so wie Braunschweiger Wurst, ferner
holländ. Zucker-Erbsen,
erhielt und empfiehlt billigst:
Carl Fr. Prätorius,
Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße Nr. 12.



Franz Pätzolt,
Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant,
Ohlauerstraße Nr. 2,
empfiehlt zu dem bevorstehenden Christmarkt die reichste Auswahl seines Fabrikats, nach dem neuesten Wiener und Pariser Geschmack, besonders viele ganz neue Sorten seidene Regenschirme in mannigfacher Art, worunter sich Eine vorzüglich wegen ihrer Eleganz, mit Stahlstock und Stahlfischbein auszeichnet und zu Geschenken sich eignen würde.

Feinsten Kaiser-Blüthen-Thee,
in original-seidenen Dosen, die Dose zu 5 Rtlr., feinen schwarzen Peccó-Thee mit weißen Spitzen, das Pfund von 3 Rthlr. bis 45 Sgr., feinen grünen Perl- und Haysan-Thee zu den billigsten Preisen offeriren zu geneigter Abnahme: vorm.
S. Schweitzers sel. Wittwe u. Sohn,
Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung,
Roßmarkt Nr. 13. der Börse gegenüber.

Baierisches Bier.
Mein bedeutender Vorrath Baierischen Lager-Bieres setzt mich in den Stand, alle dieserhalb an mich ergehenden Aufträge prompt zu erfüllen, welches ich zur geneigten Beachtung hiermit anzeige.
A. Weberbauer,
Brauermeister,
Grüne Baum-Brücke Nr. 1.

Französische und Englische Glaswaaren:
in großer Auswahl;
desgleichen
Berliner Englische und Französische
Porzellan-Gegenstände, sowohl weiß als auch mit feiner Malerei und reicher Vergoldung;
ferner die neuesten
lackirten Blechwaaren,
so wie auch alle Sorten weiß und buntes inländisches und englisches Steingut,
Berliner Gesundheits-Geschirr,
ächt Eau de Cologne,
divers. Parfümerien und Seifen,
ächte Müllerdosen,
mit und ohne Malerei,
empfiehlt nebst vielen andern in diese Branche passenden Gegenständen:
Moritz Wentzel,
Ring Nr. 15.

Bierbrauerei-Verkauf.
Eine der größten, über Dreiviertel-Jahrhundert rühmlichst bekannte, und im besten Flor befindliche Bierbrauerei soll aus freier Hand verkauft werden. Sie ist in einer der größten Städte der preußischen Monarchie nahe am Ausfluß der Oder belegen, verfährt, dieser außerordentlich günstigen Lage wegen, ihre Fabrikate nach allen Himmelsgegenden, und ist, vermöge ihrer Lokalität, geeignet, noch mehre Erwerbsquellen, als: Rumfabrik und Destillations-Geschäft u. s. w., mit sich zu vereinigen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt unter portofreier Anfrage:
Karl August Dreher,
in Breslau,
Schweidnitzer Straße Nr. 15 zur grünen Weide.

Billard-Verkauf.
Ein ganz neues Kinder-Billard, schön gearbeitet, 3 Ellen lang und 1½ Elle breit, ist billig zu verkaufen bei Fahlbusch, Tischler-Meister, Altbüßer-Straße Nr. 19.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52)
empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Büchern, Musikalien und Kunst-Artikeln, die zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken,

sowohl für die Jugend jeden Alters, als auch für Erwachsene sich eignen, als: Jugendschriften, Taschenbücher pro 1837, Land-Karten, Vorschriften, Gesellschaftsspiele, ächt englische Stahl-Schreibfedern, gut und elegant gebundene Gebet- und Andachtsbücher für beide Confessionen u. s. w. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr reichhaltiges Lager von

Musikalien,

welches posttäglich mit allen erscheinenden Neuigkeiten vermehrt wird. Sollten hiesige oder auswärtige Familien es vorziehen, mit mehr Musse zu wählen, so sind wir mit Vergnügen bereit, eine Auswahl des Gediegensten aus allen Fächern der Literatur in deren Behausung zu senden, und versprechen die schnellste und beste Ausführung jedes uns zu machenden Auftrages.

Ferner empfehlen wir das mit unserer Handlung verbundene grosse

Musikalien-Leih-Institut,

welches durch die Reichhaltigkeit der demselben einverleibten Werke in dem Stande ist, allen Anforderungen genügend zu entsprechen, und über dessen umfassenden Inhalt von beinahe 30,000 gebundenen Werken kürzlich ein vollständiger Catalog erschienen ist. Die näheren Bedingungen zur Benutzung desselben, so wie der übrigen

Lese-Anstalten, als: Leihbibliothek, Lesezirkel der neuesten deutschen und französischen Bücher, Journale, Taschenbücher und Modezeitungs-Lesezirkel

werden auf Verlangen verabreicht.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau am Ringe Nr. 52.

Schreibfeder-Angelegenheit.

Die bisherigen Anpreisungen der Stahlfedern in den Breslauer Zeitungen gingen schon so weit, zu behaupten, es wären die Stahlfedern in allen Büreaus und Schulen eingeführt, und dadurch die Naturfedern gänzlich verdrängt worden; Letzteres ist aber nicht der Fall, sondern diese Behauptung und Zurücksetzung der gewöhnlichen Schreibfedern verläumderisch.

Der größte Theil des Publikums hat sich wohl überzeugt, daß Nichts über die Naturfedern kommt, weshalb ich mich, trotz der übertriebenen Anpreisungen der Stahlfedern sämmtlicher Lieferungen an die Büreaus und Schulen erfreue, welche ich seit meinem 24jährigen Etablissement gehabt habe. Die Nachtheile der Stahlfedern sind bereits so bekannt, daß ich nur anzugeben brauche, wie hohe Medizinal-Räthe denjenigen Herren, welche ungewöhnlich viel zu schreiben haben und daher Schwäche in den Schreibfingern verspürten, geradezu erklärten, die Metallfedern, deren sie sich bedienten, wären Ursache an dieser Lähmung. Diese Herren mußten nach längerer Kur Naturfedern nehmen, diese in der ersten Zeit mit weicher Masse umwickeln, und der Krampf ist seit dieser Zeit weggeblieben. Besonders aber sind Metallfedern für Kinder sehr nachtheilig, weil das Metall eine schwere Hand macht und die Finger übernatürlich anstrengt. Diese Erfahrungen sind Ursache der ungeheueren Ueberschwemmungen mit Stahlfedern von England aus. Die Engländer und Franzosen gebrauchen wenig oder keine Stahlfedern mehr, wohl aber haben sie neuerdings aus Preußen viele Millionen rohe Federposen nach England und Frankreich bezogen, um dort verbraucht zu werden, weshalb dieselben seit 2 Jahren um mehr als 30 pCt. theurer geworden sind, was Jeder, der mit diesem Artikel Geschäfte macht, der Wahrheit gemäß bezeugen kann. Wären nur die Stahlfedern so allgemein in der Mode, als einzelne Geschäftsmänner sich nicht entblöden zu behaupten, so würden die Naturfedern billiger statt theurer geworden sein, und gewiß würden dann die Stahlfedern in einem höhern Course stehen. Da diese aber von England verschleudert werden, sind sie so billig wie die Naturfedern, dürften aber eben so schnell wieder verschwinden, als sie gekommen, da die Nachtheile beim Gebrauche derselben nicht lange außen bleiben können. Natur-Schreibfedern aber werden nie verdrängt werden. Breslau, im Dezember 1836.

Friedrich Meyer, Reusche-Straße Nr. 51.

Die erwarteten neuesten Pariser und Wiener Galanterie-Waaren sind so eben angekommen bei

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Schnupftabaksdosen,

weit unterm Einkaufspreise, und so schön, wie sie noch nie da waren,

mit fein vergoldeten oder lakirten Charnieren, mit feinen Gemälden, worunter sich die unsers Königs, der Frau Fürstin von Liegnitz, Napoleon, des Edelknaben, der Johanna Lavil, der Spieler, der Badenden, der Spinnerin, der Gutschmecker, der Schnupfer, der verwundeten Marketenderin, der Gaststube, des Kriegers mit seinem Enkel, der Tyroler, des Mittagsbrodtes, der rühmlichst vertheidigten Fahne, der Raucher, der Holzhauer, der Kosaken, der Treiber, der Sonntagsjäger, der Heimkehr, und die des Spazierganges, nebst mehrern andern sehr schönen

Damenköpfen und Jagdstücken,

ganz besonders auszeichnen, sind bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, 1 Treppe, Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Spielwaaren-Ausstellung.

Die neuesten und schönsten Pariser, Nürnberger und Berliner Spielwaaren, direkt und von den letzten Messen bezogen, bieten eine reichhaltige Auswahl für Kinder jeden Alters dar, und ich erlaube mir, diese meinen sehr geschätzten Kunden, besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, bestens zu empfehlen und zu bemerken, daß ich der größern Bequemlichkeit wegen die Ausstellung in meinem Hause par terre eingerichtet habe.

J. Brachvogel,
am Rathhause Nr. 24.

Gute und billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen 3 Linden Reusche Straße.

Schlaf-

Haus- und Morgen-Röcke für Herren, von den allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, doppelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich billigen Preisen von 2, 2½, 3, 3½, 4, 6 bis 10 Rthlr. zu haben: in der Handlung, Junkern-Straße Nr. 36, parterre, dem Konditor Herrn Perini gegenüber.

Großes Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden bei

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Damen-Putz,

als: Hüte, Hauben, Kragen &c. nach den neuesten Moden und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Elisabeth Gammert,
Ohlauerstraße Nr. 20, im 1sten Stock.

Einige Stücke 6/4 breite, schwere

damascirte Seidenstoffe

in schönen Farben, erhielt im Auftrag billig zu verkaufen:

Louis Zülzer
in der Korn-Ecke.

Für 4 Sgr.
1 Paar sogenannte halbseidene Herrenhandschuhe empfehlen: Gebr. Neisser, Ring Nr. 24.

Zwei kräftige Knaben von 15 bis 16 Jahren können, einer in der Steindruckerei und einer in der Buchdruckerei des Unterzeichneten als Lehrlinge eintreten.

Glogau den 5. Dezember 1836.

Der Buchhändler C. Flemming.

Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, sind 2 schlagende Nachtigallen zu verkaufen.

Tabak- und Cigarren-Offerte.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfiehlt unterzeichnete Fabrik den bekannten und schon früher mit Beifall aufgenommenen

Présent-Canaster,

zu 30, 20 und 12 Silbergroschen das Pfund,

in eleganten bunten 1/4 und 1/2 Pfd.-Büchsen gepackt. — Dieser Canaster ist neuerdings von mir nach Verhältniß seines Preises aus den edelsten amerikanischen Gewächsen gefertigt worden, und ich kann denselben besonders als eine fein riechende und wohlschmeckende Pfeife Tabak — im Zimmer zu rauchen — empfehlen.

Ferner: eine neue Sorte sogenannte

Cyklops-Cigarren,

in Original-Holzkistchen à 1 Rthlr., — die von ungewöhnlicher Größe, aus den feinsten Havanna-Blättern bestehen und sehr anhaltend brennen. — Gleichzeitig offerire in bunten Kistchen diversen Inhalts, gepackt, als:

Regalia-, Guatimala-, Peroffiers-, Cabannas-, Woodville- und Königs-Cigarren,

nebst noch vielen andern Sorten von ausgezeichneter Qualität und zu den billigsten Preisen.

Die Tabak-Fabrik von

August Hertzog,

Schweidnitzer Straße Nr. 5.

Die allerneuesten Pariser Westen,

in Sammet, Seide und Wolle;

Cravatten, Chemisets, Kragen und Manchetten; Hüte und Mützen,

nach neuester Façon; die größte Auswahl von Winterhosenzeugen;

ächt ostindische Taschentücher,

wie auch Herren-Shawls; Unterziehbeinkleider und Jacken, in Wolle und Baumwolle, wie auch Strümpfe;

die neuesten und schönsten Tragbänder,

sowohl mit der feinsten und schönsten Stickerei, als auch von Leder, Seide und Baumwolle; Gummi-Sitz-, Hals- und Reise-Kissen, Tragbänder, Uhrschnüre und Sprungriemen;

Ballwesten, seidne Socken,

in à jour und vielen andern neuen Farben; die feinsten

Pariser Handschuhe in Seide, Halbseide und Leder,

wie auch die feinsten und neuesten Parfüms, empfiehlt die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung

des L. Hainauer junior,

Riemerzeile Nr. 9.

Herren-Anzüge,

nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen werden aufs beste geliefert

bei L. Hainauer junior,

Riemerzeile Nr. 9.

Anzeige.

Den meisten Tabacksrauchern dürfte es noch erinnerlich sein, dass man in früheren Zeiten dem in Amerika gesponnenen Rollen-Portoriko, wegen seiner Leichtigkeit und wegen seines angenehmen Geruchs, vor vielen andern Tabackssorten den Vorzug gab und denselben auch zum Vermischen mit Varinas-Canaster verwandte, um letztern leichter, angenehmer und weniger auf die Zunge fallend zuzubereiten.

Diese Vorzüge sind aber seit einergeraumen Zeit dem in Amerika gesponnenen Portoriko selten mehr eigen, vielmehr fällt er in der Regel dumpfig und beissend aus und enthält eine Menge schlechter Blätter und starker Tabacksstiele. Aus dieser Ursache hat der Absatz dieses Fabrikats bedeutend abgenommen, die Bestellungen haben aufgehört, und die Europäer haben den Portoriko statt in Rollen, zum bei weitem grösseren Theil in Blättern bezogen.

Wir haben von diesen Blättern seit mehreren Jahren die Rollen in unsrer Fabrik versuchsweise anfertigen lassen. Wir haben die besten und edelsten Gewächse ausgewählt, sie spinnen lassen und dann durch alt werden derselben in Rollen einen Taback erhalten, der sich der früheren guten Eigenschaft rühmen kann und der so allgemeinen Beifall erhielt, dass sich unser Absatz davon — (gleich unserm nach holländischer Art fabricirten Canaster in braun Papier zu 12½, 22½ und 30 Sgr. pro ganzes Pfund — denn halbe und Viertel-Pfunde giebt es davon nicht und sind solche unächt und nachgemacht —) im ganzen Umfange der preussischen Monarchie täglich vermehrte.

Diese Ueberzeugung, auf Erfahrung von mehreren Jahren beruhend, giebt uns, auf den biedern Sinn unsrer Mitbürger bauend, den festen Glauben, es werde grade diese offene Sprache und diese Auseinandersetzung des Sachverhältnisses das Vertrauen des resp. Publikums zu uns eher vermehren als beeinträchtigen, da in der Regel nur der mit der Wahrheit hervortritt, welcher seiner Sache gewiss ist und einem veralteten Vorurtheile offen entgegen zu treten wagt.

Ueberdies hat man bei der Beziehung von amerikanischen Blättern hinsichtlich der Steuer einen bedeutenden Vorzug gegen Rollen und der reelle Fabrikant benutzt diesen Unterschied gern, um seine Erzeugnisse in immer grösserer Vollkommenheit zu liefern.

Da von jetzt an diese Auseinandersetzung als sogenannter Einlegezettel jeder Rolle beigefügt werden wird, so ersuchen wir hierauf zu achten, um uns und den verehrlichen Käufer vor Verfälschungen sicher zu stellen.

Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin.

Von obigem Portoriko besitze ich stets Lager und offerire diese schöne Sorte Taback in Quantitäten und im Einzelnen zu billigem Preise, Rollen-Varinas-Canaster à 16, 20 und 25 Sgr., Buchsen-Canaster à 1⅓ Rtlr. pr. Pfd., gleichwie alle andern Ermelerschen Fabrikate, über die ein geehrtes Publikum bereits günstig entschieden hat.

Breslau, im December 1836.

Ferdinand Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

Pariser Bronce-, Porzellan- und Alabaster-Uhren, als auch Damen- und Herren-Cylinder-Uhren, empfiehlt in geschmackvoller und neuester Art zur gütigen Beachtung: M. A. Franzmann, Uhrmacher, Albrechts-Straße Nr. 41, im zweiten Viertel.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir ganz besonders unsere Stahlschreibfedern neu erfundener Masse in höchster Vollkommenheit, welche in ganz neuen Sorten bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nr. 52 so eben wieder angekommen sind:

Calligraphic pens,
zum Schnellschreiben, das Dutzend mit Halter nur $6\frac{1}{4}$ Sgr.

Best-Calligraphic pens,
ausgesucht, das Dutzend mit Halter $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Ladies pens,
Damenfedern, das Dutzend mit Halter $6\frac{1}{4}$ Sgr.

Best-Ladies pens,
mit geschliffenen Spitzen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.

Lord pens,
zum Schönschreiben, mit fein geschliffenen Spitzen, das Dutzend mit Halter 10 Sgr.

Kaiserfedern,
die vollkommenen, das Dutzend mit Halter 20 Sgr.

Napoleons pens,
Riesenfedern, zur Prachtschrift besonders geeignet, die Karte mit Halter $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Schuberth & Niemeyer in Hamburg.

☞ Gut geräucherte Braunschweiger Cervelat-, Schinken- und Zungen-Wurst;
Frischen fließenden und gepreßten Astrachan-Caviar;
Frischen geräucherten Lachs und marinirte Neunaugen;
Frische Brabanter Sardellen und franz. Kapern;
Kremser und Düsseldorfer Moutarde;
Holländischen und Schweizer Käse;
Neue Holländische und Schotten-Heeringe, in $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{16}$ Tönchen;
Kranzfeigen, Mandeln in Schalen, Trauben-Rosinen, Datteln und Kastanien
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
L. Rochefort in Kreuzburg.

Pariser Cartonnagen
im neusten ausgezeichneten Geschmack erhielten wir in grosser Auswahl und zu jedem Preise. Wir empfehlen dieselben mit Parfumerieen gefüllt zu angenehmen und eleganten Weihnachts-Geschenken.
Bötticher u. Metzenthin.
Parfumerie-Fabrik.
Ring Riemerzeile Nr. 23.

Zur geneigten Beachtung.
Ein sowohl theoretisch als praktisch gebildeter und vermöge seines bisherigen vieljährigen Etablissements nicht nur im Manufactur- und Galanterie-Waaren-Geschäft, sondern auch in mehreren andern Branchen routinirter Kaufmann in gesetzten Jahren (mosaischen Glaubens) wünscht möglichst bald die Leitung eines kaufmännischen Geschäfts oder die Führung der Bücher und Correspondenz unter den bescheidensten Ansprüchen zu übernehmen; wozu sich derselbe den resp. Herren Kaufleuten hierdurch angelegentlichst empfiehlt. Die hierauf Reflectirenden belieben sich wegen des Näheren an das Anfrage- und Adress-Bureau zu Breslau zu wenden.

Ein Walzwerk mit Triebrad und zwei Korden versehen, alles von geschmiedetem Stahl und Eisen, für Gold-, Silber- und Metallarbeiter anwendbar, steht preismäßig zum Verkauf. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 5, im Gewölbe zu Breslau.
Von Auswärtigen werden Bestellungen franko erwartet.

Hör-Röhre
von starker Wirkung, elegante Theaterperspektive, Reißzeuge in allen Größen, Tarir-Waagen für Apotheker, feine Brillen und Lorgnetten u. s. w., Zeichnenmaschinen neuester Erfindung, empfiehlt:
A. W. Jäckel, Mechanikus und Optikus, Schmiedebrücke Nr. 2.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Haus, welches zu einer Handlungsgelegenheit vollständig eingerichtet ist, sogleich zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können dasselbe zu jeder Zeit in Augenschein nehmen.
Branitz den 13. December 1836.
Leopold Altmann.

Uhren-Anzeige.
Goldene und silberne Taschen-, Cylinder- und Damen-Uhren in reichlicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt:
Wolff Lewisohn,
Uhren-Handlung am Blücherplatz.

Cigarren in beliebiger Auswahl mit schön dekorirten Kisten in $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{4}$ Packung, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, so wie alle Sorten Kanaster-Tabake in Congreve-Etiquets von $1\frac{1}{3}$ Rthlr. an bis zu 3 Sgr. das Pfund, nebst den beliebten Stettiner Tabakspfeifen von 25 Sgr. bis 3 Rthlr. empfiehlt:
Die Haupt-Niederlage der Stettiner Tabaks-Fabrik
bei
Carl August Dreher,
Schweidnitzer Straße Nr. 15,
zur grünen Weide.

Zu vermiethen und auf Ostern k. J. zu beziehen: Weidenstraße Nr. 25 in Stadt Paris, Parterre 4 Stuben und 1 Alkove nebst allem Zubehör.

Die neue Damen-Putz-Handlung
der Christiane Dunker, Riemerzeile Nr. 9, eine Stiege hoch, empfiehlt zur geneigten Abnahme eine bedeutende Auswahl des modernsten Damenputzes aller Gattung nach den neuesten Modells und zu sehr billigen Preisen.

Stock-Thermometer
von R. Greiner und Comp. in Berlin, zur Maische, desgl. zum Zuckersieden, Bade- und Witterungs-Thermometer, alle Arten Alkoholometer, Lutter-, Laugen-, Bier-, Zucker-Waagen und dergleichen;
goldene Lorgnetten
zu 4 bis 30 Rthlr., prachtvolle doppelte und einfache Theater-Perspektive zu 2 bis 15 Rthl., Bilder zur laterna magica, silberne Brillen zu $2\frac{1}{3}$ bis 4 Rthlr. in sehr großer Auswahl, empfiehlt der Optikus Seifert, Augengläser-Magazin, Ring Nr. 41, Seite der Albrechtsstraße.

Cigarren-Offerte.
Sehr schöne
Havanna-, Portoriko- und Maryland-Cigarren
empfiehlt zu billigen Preisen:
C. R. Kullmitz,
Ohlauer-Straße Nr. 70 im schwarzen Adler.

Außerordentlich schöne Gänseleber-Pasteten, ganz wie Straßburger, sind stets vorräthig im Gasthofe zur goldnen Gans.

Anzeige.
Auf der Schweidnitzer-Straße Nr. 8 steht ein neues, im Ton sehr gutes Kirschbaum-Instrument wegen Mangel an Platz billig zum Verkauf.



Mit $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Kauf-Loosen zur 1sten Klasse 75ster Lotterie, empfiehlt sich:
Fr. Schummel,
Ring Nr. 16.

Angekommene Fremde.

Den 15. December. Weiße Adler: Hr. Landrath v. Scheliha a. Labschütz. Hr. Rittmeister v. Zitzewitz a. Strehlen. Hr. Gutsb. v. Lipinski aus Gutwohne. Hr. Amtsrath Bendemann a. Groß-Rädlitz. Hr. Oberamtm. Mentzel a. Kottwitz. — Rautenkranz: Frau Landräthin Gräfin v. Hoverden a. Hünern. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Baron v. Gilgenheimb a. Weidenau. Hr. Ober-Steuer-Inspektor Lüdersdorf a. Liegnitz. Hr. General-Pächter Hofrichter a. Krzizanowitz. Hr. Kfm. Wienskowitz a. Brieg. Hr. Part. Pringsheim a. Guttentag. Fr. Gutsb. v. Rhein a. Pavelwitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Heisler a. Borwinzig. Hr. Gutsb. v. Prittwitz a. Wolmsdorf. Frau v. Hocke aus Hertwigswalde. Hr. Apotheker Oswald a. Oels. Frau Dr. Matschke a. Leipe. — Gold. Gans: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Seherr-Thoß a. Dobrau. HH. Gutsb. Unverricht aus Eisdorf, Heller a. Schreibendorf u. Saul a. Seidenberg. Hr. Kaufm. Abel aus Stettin. — Gold. Krone: HH. Gutsb. Ruprecht a. Illnisch. u. Pohl a. Groß-Mohnau. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Steiner a. Groß-Waltersdorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Post-Sekretair Voigt a. Neumarkt. Hr. Aktuarius Dittrich a. Löwen. Hr. Gutsb. v. Gellhorn a. Schweidnitz. HH. Kaufl. Richter a. Ohlau u. Galewski a. Brieg. Hr. Part. Aucke aus Bunzlau. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. Fischer a. Buchwald. Hr. Oberamtm. Pratsch a. Bodland. Fr. Gutsb. Cöster a. Schmardt. — Hotel de Silesie: Hr. Oberst-Lieut. v. Westphal a. Ohlau. HH. Gutsb. Kallmeyer a. Schmolz, v. Langenau a. Korschwitz u. v. Frankenberg a. Bogislawitz. Hr. Kfm. Strábel a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Oberst v. Below a. Neisse. Hr. Ober-Landesgerichtsrath Ludwig aus Berlin. Herr Gymnasiallehrer Peterek a. Trzemeßno. Hr. Kfm. Mager a. Krakau. — Drei Berge: Hr. Insp. Kunze a. Domanze. Hr. Lieut. v. Kittlitz a. Striegau. HH. Kfl. Beyer u. Krause a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Lemberg a. Polkendorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Baron v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf.

Privat-Logis: Ritterplatz 1. Hr. Major Graf v. Praschma a. Falkenberg. Friedrich-Wilhelmsstr. 64. Hr. Gutsb. Görlitz a. Schlanow.

Getreide-Preise.
Breslau den 15. December 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.